

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

6 (5.1.1914) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weltaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Inhalt und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Bolderauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

Je 2 mal wochentlich gedruckt auf drei Grollings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Expedition nach Karlsruhe u. Karlsruhe. Brief- und Sammlungs-Expedition nach Karlsruhe u. Karlsruhe. Brief- und Sammlungs-Expedition nach Karlsruhe u. Karlsruhe.

Anzeigen: Die Redaktion 25 Wg., die Anzeigen 70 Wg., die Anzeigen 70 Wg., die Anzeigen 70 Wg., die Anzeigen 70 Wg.

Nr. 6. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 5. Januar 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 5 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 6 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

## Die Verhandlung gegen Oberst v. Reuter.

(Tel. Bericht.) — Straßburg, 5. Jan. Vor dem Kriegsgericht der 30. Division, das diesmal ausnahmsweise im großen Schwurgerichtssaal des Justizgebäudes tagt, begann heute vormittag die Verhandlung gegen Oberst von Reuter vom Infanterieregiment Nr. 99 in Zabern.

Oberst von Reuter, geboren 1860 in Coburg, wird beschuldigt, sich in vorliegenden Handlungen die Exzessivgewalt in Zabern widerrechtlich angeeignet zu haben; bei der Einperrung von Zivilpersonen habe von Reuter eine Tätigkeit ausgeübt, die ihm nur kraft eines öffentlichen Amtes zugehört hätte. (Verstoß gegen § 132 des Reichsstrafgesetzbuches.) Die Anklage lautet ferner auf Freiheitsberaubung (Vergehen nach § 239 und 240 des Reichsstrafgesetzbuches, das nur mit Gefängnisstrafe geahndet werden kann), Nötigung (§ 73 des Reichsstrafgesetzbuches), ferner auf Anstiftung zur Freiheitsberaubung (Vergehen gegen § 115 des Militärstrafgesetzbuches.)

Zur Aburteilung steht gleichfalls in gleicher Verhandlung Leutnant Schadt, geboren im Jahre 1892 in Hanau vom selben Regiment. Ihm werden Nötigung und Freiheitsberaubung, sowie Mißhandlung und Hausfriedensbruch zur Last gelegt. (§ 240, 223, 123 und 74 des Reichsstrafgesetzbuches.) Hausfriedensbruch begangen dadurch, daß Leutnant Schadt am 28. November vorigen Jahres in ein Bürgerhaus bis zum zweiten Stockwerk mit seinen Soldaten widerrechtlich eingedrungen war.

Die Verhandlung dürfte drei bis vier Tage beanspruchen, da allein 115 Zeugen geladen sind, darunter auch die Vertreter der Zivilbehörden in Zabern. Gerichtsherr ist Generalleutnant von Eben, der Kommandeur der 30. Division. Verhandlungsleiter ist Kriegsgerichtsrat von Zahn, Vertreter der Anklage Kriegsgerichtsrat Dr. Pfander. Die Verteidigung der beiden Angeklagten liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Großart. Das Gericht setzt sich unter dem Vorsitz des Generalmajors von Pellet-Marbonne, Kommandeur der 30. Kavallerie-Brigade, ferner aus dem Oberst Mengler vom Infanterieregiment 143, Oberst v. Scherbening vom Infanterieregiment 136 und Oberstleutnant Hugo vom Infanterieregiment Nr. 9. Zu der Verhandlung sind zahlreiche Pressevertreter des In- und Auslandes, darunter auch ein Redakteur der Londoner „Times“ erschienen. Die Verhandlung ist öffentlich. Einlaßkarten konnten nur in beschränkter Zahl ausgegeben werden.

Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses erklärte der Angeklagte von vornherein und ausdrücklich, daß alles, was seine Untergebenen, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, getan hätten, lediglich auf seinen Befehl und seine Verantwortung getan hätten und daß er allein die Verantwortung dafür auf sich nehme. Der Angeklagte fährt dann weiter aus, daß er

— als er 1912 das Regiment übernahm — mit voller Sympathie für die Bevölkerung und mit großem Interesse nach dem Westen gekommen sei. Alsbald habe der „Zaberner Anzeiger“ aber gewisse Vorurteile in der Kaserne in ungehöriger Weise besprochen. Dann habe er aus den Akten ersehen, daß früher schon Reibereien und Scherereien zwischen Militär und Zivil vorgekommen seien. Er habe mit Rücksicht hierauf sei e Unteroffiziere und Mannschaften belehrt, daß sie in berechtigter Notwehr energisch, wenn nötig, mit Waffengewalt vorzugehen hätten. Charakteristisch sei, daß er öfter in der Kaserne beobachtet habe, daß die Leute — bewegliche, lustige Rheinländer — nach Dienstschluß sich weigerten, in die Stadt zu gehen, um sich nicht gewissen Reibereien oder gar Schlägereien auszuliefern. Weiterhin betonte der Angeklagte, daß seinerzeit, als sich Reibungen ergaben und sich steigerten, von Seiten der Regierung nichts geschehen sei, um Anruhen zu verhüten. Er selbst habe gleich nach dem ersten Vorkommnisse an den Kreisdirektor und an das Bürgermeistertum geschrieben und um Unterstützung gebeten. Diese Zuschrift wird verlesen. Es heißt darin: „Wenn die Offiziere nicht durch die Zivilbehörden vor Beleidigungen geschützt würden, dann müßte er selbst eingreifen, eventuell um r Verhängung des Belagerungszustandes. Wenn die Polizei nicht dafür Sorge, daß die Beleidigungen der Offiziere auf der Straße aufgehört, dann könne er für die Folgen nicht einstehen.“

Dann geht der Angeklagte zu einer eingehenden Schilderung der einzelnen, durch die Presse seinerzeit b-fant gewordenen Zaberner Vorkommnisse über, wobei er ausdrücklich erklärt, daß nichts vertuscht und nichts verheimlicht worden sei. Dem Vorwurf gegenüber, daß Leutnant von Forstner nicht so oft bestraft worden sei, erklärte Oberst von Reuter, daß man nur einen strafen könne, von dessen Schuld man überzeugt sei. Eine Verletzung von Forstner sei schon deshalb ausgeschlossen gewesen, weil die ganze Angelegenheit noch im Stadium der Untersuchung schwebte. — Als er am 8. November einen Oberleutnant zur Polizei geschickt habe mit dem Erlaube, man möge dafür sorgen, daß Ausschreitungen rechtzeitig begegnet werde und daß die Offiziere vor Beleidigung geschützt würden, sei dort nur ein Mann gewesen, der erklärt habe, unabsichtlich zu sein. Dann habe am 9. November der „Zaberner Anzeiger“ wieder einen ansehnlichen Artikel gebracht, der gewiß auch auf den ruhigeren Teil der Bevölkerung eingewirkt habe.

Auffällig sei es z. B. am 9. November gewesen, daß ein Major auf seine Frage an einen Gendarmen die Antwort erhalten habe: „Wir sollen nicht scharf eingreifen; wir haben keinen Befehl dazu.“

Als dann am 10. November sich zunächst eine verhältnismäßig kleine Menge in Rärmen und Gebrüll erging, sei weit und breit kein Schuhmann zu sehen gewesen. Wenn da — so betonte der Angeklagte — seitens der Polizei sofort energisch eingegriffen worden wäre und sie die Leute auseinandergetrieben hätte, dann wären die Weiterungen dieses Abends mit Leichtigkeit vermieden worden. Der Kreisdirektor habe die Entfernung der aufreizenden Artikel des Zaberner Anzeigers viel zu spät angeordnet.

Nach den Vorkommnissen vom 10. Nov. habe er — der Oberst — eine Anzahl beleidigender Zuschriften geminkten Inhaltes erhalten. Dabei habe er die Beobachtung gemacht, daß die Postbehörde merkwürdigerweise z. B. Postkarten, in denen das Ver-

halten der Offiziere gebilligt und belobt wurde, zurückgehalten habe, während die beleidigenden Schmäharten unbehandelt expediert und zugestellt wurden. Oberst von Reuter verliest sodann einen Brief, in dem folgende Apostrophierungen vorkommen: „Elsch-Lothringen den Elsch-Lothringern.“ „Raus mit dem Schwabengeißel!“ „Die Ticolore wird in Elsch-Lothringen bald wiederkehren!“ „Die Franzosen werden Euch und Euren Kaiser wegessen!“ „Vive la France!“ „Nieder mit Deutschland!“

Der Angeklagte bemerkte, er habe den Eindruck gehabt, daß wir seitens der Polizei eigentlich zum Narren gehalten wurden.

Um 1 Uhr Nachmittags wird die Verhandlung nach dem noch Kreisdirektor Wahl von Zabern als erster Zeuge vernommen worden war, auf Nachmittags 4 Uhr vertagt. — Die Verhandlungen werden zweifellos mindestens vier Tage in Anspruch nehmen.

## Aus dem Leben des Finanzmannes Karl Reiff.

B. Mannheim, 5. Januar.

Karl Reiff war für denjenigen, welcher die Entwicklung der Stadt Mannheim von einer zwar lebhaften Tabak-, Hopfen-, Holz- und Weinhandels, sonst aber durch nicht mehr allzuviel als vielleicht Reminiszieren an längst vergangene Tage als Residenzstadt sich auszeichnenden kleinen Provinzstadt zur modernen Großstadt im besten Sinne des Wortes miterlebt hat, die lebendigste Verkörperung der Entwicklungsgeschichte der größten Mannheimer Bank und von allem dem, was mit dieser zusammenhängt, der „Rheinischen Creditbank“, nachdem vor einigen Jahren der alte „Karl“ Erhard ins Grab gesunken. Mit dem Wachstum der Bank, der er seit ihrer Gründung im großen Jahre 1870 nahe gestanden, ist auch er gewachsen; soviel kann wohl ruhig gesagt werden, ohne in den Verdacht des Lobredens zu kommen. Ein Urteil aber darüber, wie weit dieses gerade in dem letzten Jahrzehnt, ganz enorme Wachstum gerade durch des Verstorbenen Tätigkeit beeinflusst worden ist, das vermögen zu entscheiden wohl nur sehr wenige; denn die Zahl derjenigen, welche jene dreißig Jahre Rheinische Creditbank als mitarbeitende Personen miterlebt haben, ist verschwindend. —

Mitten hinein in die kleinste Anfänge des heute so mächtigen, einem großen Teil von Süddeutschland und darüber hinaus gehenden Mannheimer Kapitals führt uns die Betrachtung der Entwicklung von Karl Reiff als Finanzmann. Als im Kriegsjahre 1870 die „Rheinische Creditbank“ gegründet wurde, war der Verstorbenen zusammen mit seinem Vater Friedrich Reiff Gründer und wurde mit diesem auch in den Aufsichtsrat gewählt, welchem er also über dreißig Jahre angehört hat. Er hat den Werdegang dieses Instituts von seinen bescheidenen Anfängen an — auf den 10. Juli 1870, den Tag der Kriegserklärung Frankreichs an den Norddeutschen Bund, war die erste Einzahlung des auf 3/2 Millionen Gulden (= 2 Millionen Taler = 6 Millionen Mark) festgesetzten Aktienkapitals ausgeführt — bis zu seiner letzten stolzen Größe eines Hundertmillionen-Instituts miterlebt. Nachdem er gestorben, ist von allen denen, welche die Creditbank damals gründeten, nur noch einer am Leben: der Seniorchef des altangelegenen Mannheimer Bankhauses H. v. Hohenemler u. Söhne, Kommerzienrat Dr. August Hohenemler, welcher noch heute dem Aufsichtsrats-Kollegium angehört. Schon bei Gründung der „Rheinischen Creditbank“ war nach dem Bericht der Direktion für 1870/71, die Errichtung einer Hypothekendarf ins Auge gefaßt, worin die Direktion „ein mächtiges Hilfsmittel zur Hebung des Kreditrisiko erblickte“. Von Anfang an bis in die

## Ursula Drend

Die Geschichte einer Liebe. Roman von Paul Grabein.

(1. Fortsetzung.)

Wigand verzehrte den alten Herrn aufrichtig, seitdem er am Tage seiner Verbannung aus dessen eigenem Munde die schwerwiegende Aufklärung für so manchen herben Zug seines Wesens empfangen hatte. Rücksichtslos hatte der Major Drend zu dem Mann gesprochen, der um sein einziges Kind warb, der in seine Familie eintreten wollte. Ein Ehrenmann von Grund aus, hatte er dem Bewerber nichts verheimlichen wollen, was von Bedeutung war. So hatte er denn von dem dunklen Punkt seines Lebens reden müssen, von seiner unglücklichen Ehe mit Ursulas Mutter.

Der Major hatte als nicht mehr ganz junger Mann, als älterer Hauptmann erst geheiratet, und zwar eine junge Witwe von außergewöhnlicher Schönheit, beständigem Liebreiz und einem Temperament, das alle Männer zu ihren Füßen zwang. Man hatte daher seinerzeit dem Hauptmann Drend mit geheimein Reid einen unglücklichen Duell nachgelegt, als ihn — wider alles Erwarten — die viel umworbene Frau mit ihrer Hand beglückte, um so mehr, als sie, bei ihrem luxuriösen Auftreten, im Ruße stand, eine schwer reiche Frau zu sein.

Wie anders war dann aber alles gekommen, als die erste glückliche Ehezeit vorbei war und Ursulas Mutter anfang, nach der notwendigen Schonung wieder in der gesellschaftlichen Welt zu leben! Die Natur hatte ihr alle Instinkte einer Mutter verlagert. Ihr Kind war ihr gleichgültig, ja häufig sogar eine Last, die sie widerwillig abschüttelte. Eine schier unerträglich Lebersteiner jagte diese Frau von Genuß zu Genuß, von Triumph zu Triumph.

Anfangs wußte sie ihren Mann, der noch immer im Bann ihrer berückelnden Persönlichkeit lag, mit sich in diesen Taumel

hineinzureißen, als er aber schließlich ernüchternd, sie warnend zur Umkehr beschwor — ihr Ruin drohte, wenn das so weiterging — als er sie fliehend sah, da verachte sie ihn leichtfertig. Als er aber endlich entschlossen Einhalt gebot, da — lief sie von ihm.

Der Skandal kostete dem Major seine militärische Stellung — er mußte quittieren, aber mehr als das, er brach ihm fast das Herz. Denn er hatte die Unwürdige aufrichtig geliebt mit der ganzen Kraft einer verpäteten Leidenschaft. Doch er schließlich noch einmal das alles überwand, das machte die Vaterpflicht, die Liebe zu dem armen Kinde, das nun ja nur ihr noch hatte.

Diesem Kinde galt fortan allein noch sein Leben, das er als ein verächteter Mann, ohne Tätigkeit und Ansehen, still für sich führte. Als einziges Weien in seinem Lebensstreich, dem er gelegentlich außer Ursula noch ein Jute esse schenkte war nur noch die Witwe seines Bruders da, Tante Marie, die seit einigen Jahren ganz zu ihm ins Haus gezogen war, um der heranwachsenden Tochter zur Seite zu stehen.

Der Major hatte den erzieherischen Einfluß einer echt häuslichen und weiblichen Frau um so notwendiger für die Entwicklungsjahre Ursulas gehalten als er — mit einer gewissen Sorge — bemerkt hatte, daß in diesem zwei grundverschiedene Naturen um die Oberhand rangen. Sein Kind vereinte mit dem Blickgefühl und Ernst des eigenen Weiens einen sehr jugendlichen Hang nach heiterer, sorgloser Lebensfreude, der zwar nur gelegentlich durchbrach, dann aber — ein verhängnisvolles Erbteil der Mutter — sich leicht bis zum Selbstvergeßen steigern konnte.

Als Ursula mit zunehmender Reife diese Zwiespältigkeit ihres Wesens selbst erkannte, kam eine Zeit bitterer Kämpfe über sie. Von ihrem Vater in das Unglück ihres Hauses einzuweichen — wußte sie mit aller Energie die gefährliche Wurzel jenes Leidens — wie sie es selbst nannte — sich aus

der Seele zu reißen. Sie wollte ja nicht auf den verlorenen Weg ihrer Mutter gehen!

Aber trotz all und aller Kasteiungen regte sich zu ihrer Berzweckung doch immer von neuem wieder dieses unbezwingbare, übermächtige Sehnen nach einem selbigen Glücksaufsch. Ja, und es kamen Stunden, wo es ihr im Herzen schrie: „Was quälst du dich denn wie eine Asketin! Ist es denn Sünde, wonach dich verlangst? Was willst du denn anderes als nur ein bißchen Sonnenschein nach all dem trüben Grau, das deine Tage von Jugend an einspinnst?“ Nach solchen Stunden hätte sie entsezt vor sich selbst fliehen mögen, denn sie ahnte, daß das da drinnen stärker war als all ihr Wille, und daß es eines Tages in wildem Ausbruch ans Licht kommen würde.

Alle diese Kämpfe aber hatte Ursula stets mit sich allein abgemacht. Eine begreifliche Scheu hielt sie davon ab, zum Vater davon zu sprechen, wie innig sie ihn auch liebte. Sie wollte ihn, der so viel Leids erfahren, nicht auch noch mit dunklen Besürchtungen ängstigen, die ihr selbst in Stunden ruhigen, festen Ernstes ja übertrieben, vielleicht gar grundlos vorlamen. Und mit der Tante, wie gut sie auch mit dieser stand, verband sie doch nicht so ein inneres Band, daß sie diese als Helferin in ihren Herzensnöten hätte anrufen mögen.

Für gewöhnlich, wenn das Leben im Drend'schen Hause seinen stillen, einformigen Gang ging, war ja Ursula auch keiner Aufregungen ausgesetzt. Nur wenn sie dann und wann einmal aus ihrem engen, freudlosen Lebenskreis heraustrat — etwa bei der Geburtstagsfeier einer Schulkameradin — wenn sie dann in eine ganz andere Welt hineinblickte voller Licht und Glanz, dann kam es über sie. Am schlußmisten damals vor drei Jahren, als sie als Stiebsjahrlinge den ersten Ball mitgemacht hatte im Hause einer begüterten Freundin.

Das war für sie ein Traum, ein Rausch gewesen — diese Atmosphäre lachenden Frohsinns, leichter Eleganz, über alle Erdenjorge hoch entführender Lust! Versunken war da hinter

neunziger Jahre hat Carl Reih dem Vorstande der Rheinischen Hypothekbank angehört und hat an dem Aufstieg dieser Gesellschaft zu ihrer heutigen Bedeutung als der drittgrößten Hypothekbank innerhalb des Deutschen Reiches wesentlich mitgearbeitet.

Mit Carl Reih sah im Aufsichtsrat der Bank ein Mann, dessen finanztechnischen Qualitäten das Württembergische, insbesondere das Stuttgarter Kapital manchen schönen Kursgewinn zu verdanken hat, und unter dessen Leitung die Württembergische Vereinsbank, schon damals und heute erst recht die erste Bank des Schwabenlandes, f. i. J. eine überragende Position nicht nur in ganz Süddeutschland, sondern auch im jogen, "internationalen" Geschäft einnehmen konnte: der Geheimkommerzienrat Dr. jur. Kilian von Steiner, anfangs der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts noch einfacher Dr. Steiner. Dieser Dr. Steiner hat, um das gleich hier vorwegzunehmen, dem an Erfolgen so reichen Mannheimer Kapital eine empfindliche Schlappe beigebracht, die wohl die schwerste sein dürfte, welche der Verstorbenen in geschäftlicher Hinsicht erleiden mußte. Es war am denkwürdigen 25. April 1903, als in der ordentlichen Generalversammlung der damals schon lange zu Unrecht noch "Badische" genannten "Badischen Anilin- und Sodafabrik" der Geheimkommerzienrat Dr. jur. Kilian von Steiner, der kurz zuvor — anscheinend wider seinen Willen — aus dem Aufsichtsratskollegium der Rheinischen Creditbank ausgeschieden war, über die vereinigten Mannheimer, deren Vertreter i. e. Langpollen Namen Dr. August von Clemm, Reichsstat der Krone Bayern, Generalkonsul Simon Hartogensis, Geheimkommerzienrat Karl Ladenburg, Senator des so bedeutenden, namentlich in der "Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G." seit 1905 aufgegangenen Mannheimer Bankhauses W. S. Ladenburg u. Söhne, und Generalkonsul Karl Reih trugen, einen vollen Erfolg davontrug, indem dieselben ihr Mandat als Mitglieder des Aufsichtsrats dieses Standard-Unternehmens der deutschen chemischen Großindustrie niederlegten.

Das wird jedem der eben erwähnten Männer, nicht zuletzt dem Verstorbenen, peinlich gewesen sein; aber gegenüber der Macht der Tatsachen, dargestellt durch einen von Steiner vertretenen Beirat der Stuttgarter Herren: von Knosp, von Siegle, von Kapff, von Müller, von Kaula, von Pfau, und wie die nobilitierten Schwaben alle heißen mochten, in der respektablen Höhe von mehreren Millionen, war nichts auszurichten. Dreißig Jahre lang, seitdem 1873 die Neukonstituierung der "Badischen Anilin- und Sodafabrik" auf der für die damalige Zeit enormen Basis von 18 Millionen Mark Aktienkapital erfolgt war, hatte Carl Reih als Nachfolger seines Vaters, welcher acht Jahre zuvor im Verein mit dem Chemiker Dr. August und Dr. Carl Clemm, der Herren W. S. Ladenburg u. Söhne, Engelhorn u. Jm. die Gesellschaft gegründet, dem Aufsichtsrat dieser gewaltigen Korporation angehört.

Mit dem klugen Schwaben Steiner sah der Verstorbenen lange Jahre zusammen in der Verwaltung der von der Rheinischen Creditbank gegründeten beiden Versicherungsgesellschaften: "Mannheimer" und "Mannheimer Rück.", jetzt "Continental Versicherungsgesellschaft", bis zum Jahre 1894, als Steiner ausstieg. Die letzte Generalversammlung der beiden Gesellschaften leitete Carl Reih noch mit der ihm eigenen Ruhe und Sicherheit, und niemandem unter den Versammelten sind bei seinem Anblick Gedanken gekommen über die Vergänglichkeit des Irdischen.

Das Jahr 1886 brachte durch Gründung der Pfälzischen Hypothekbank der Rheinischen Creditbank, eine nützliche und schätzenswerte Verbindung. Auch hier figurierte Carl Reih mit einer Zeichnung von 0,5 Millionen Mark Aktien neben den pfälzischen Großgrundbesitzern Wuhl, Baiermann-Jordan, Würtlin-Wolff, den Herren Böcking, Karcker u. Co. in Kaiserslautern, Dr. August von Clemm u. a. m. als Gründer. Mit dem bekannten Nationalökonom Dr. Felix Hecht trat Reih in die Direktion ein und hat hier sein Ganzes für das Emporblühen dieses Instituts getan.

Waren die achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts Zeiten der Neuschöpfung von Bank- oder Industrie-Unternehmungen, so verlegte sich die Rheinische Creditbank in der Folge mehr auf die Umwandlung schon bestehender Unternehmungen in Aktiengesellschaften. So sind aus dieser Zeit an wirklich großartigen Unternehmungen, die in ihrer Aufschwung an die Vorbilder der achtziger Jahre erinnern, nur zwei zu erwähnen: die mit 10 Millionen Mark 1896 begründete "Atlas-Lebensversicherungsgesellschaft in Ludwigshafen a. Rh." und die 1897 im Verein mit den Zellstoff-Waldhof-Interessenten ins Leben gerufene "Süddeutsche Zute-Industrie" (Kapital 4 Mill. M.).

Die Anfang November vor. Is. abgehaltene Generalversammlung dieser Gesellschaft wird wohl mit die letzte gewesen sein, welcher Reih präsierte.

Das Jahr 1902 brachte dem Verstorbenen die höchste Stellung, welche er als Mannheimer Kaufmann einnehmen konnte: Nach des achtzigjährigen Ehabard Verzicht wählte ihn der Aufsichtsrat zu seinem Vorsitzenden. Die Rheinische Creditbank war damals eine Bank mit einem Kapital von 46 Mill. M. und einem Reservefonds von 10 Mill. M. Heute hat die "Pfälzische Bank", die nur ein "Appendix" (Anhängsel) der Creditbank ist, mehr! —

Die Rheinische Creditbank bilanzierte mit 176 Mill. M. (inkl. Mannheimer Bank). Die vorhin erwähnte "Pfälzische Bank" hat heute ca. 100 Millionen mehr! Das alles ist das Resultat der Periode 1908—1913.

Wer wird Reih's Nachfolger sein in der obersten Leitung der Geschäfte in dem Konzern der Rheinischen Creditbank? — Weiteres zum Tode von Carl Reih f. S. 4 d. Bl.)

Aus der Residenz

Karlsruhe, 5. Januar.

† Todesfall. Am 3. Januar entschlief hier sanft nach längerem Leiden im hohen Alter von 83 1/2 Jahren der Reichsgerichtsrat a. D. Karl Wielandt. Mit ihm ist einer der begabtesten und tüchtigsten Juristen unseres Landes dahingeshieden, zugleich einer der ganz wenigen noch lebenden ersten Mitglieder des Reichsgerichts. Geboren zu Karlsruhe 1830, wurde er 1852 Rechtspraktikant, 1855 Referendar, 1860 Sekretär am Justizministerium, 1862 Professor bei dem Bruchpaler Hofgericht, 1864 Kreisgerichtsrat in Karlsruhe, 1871 Oberhofgerichtsrat in Mannheim, 1879, auf den 1. Oktober, den Tag der Eröffnung des Reichsgerichts in Leipzig, dortselbst Reichsgerichtsrat, als welcher er bis zu seiner auf 1. März 1900 erbetenen Zuruücksetzung tätig war. In stiller Zurückgezogenheit verbrachte er die letzten 14 Jahre seines arbeitsreichen Lebens in seiner Vaterstadt Karlsruhe. Mit ihm, dem älteren Bruder des erst vor kurzem heimgegangenen Oberkirchenratspräsidenten Ex. Friedr. Wielandt, ist ein weiteres Glied dieser altbairischen Familie dahingegangen, die, wie die "Karlsruh. Ztg." hervorhebt, ihrer Heimat schon in langen Generationen pflichtgetreue und hervorragende Diener geschenkt hat.

△ Feuerbestattung. Heute vormittag 11 Uhr fand im hiesigen Krematorium unter überaus zahlreicher Beteiligung die Trauerfeier für den allzu früh verstorbenen Professor Rudolf Grashof statt. Links des mit Kränzen und Blumen reich geschmückten Sarges hatte eine Abordnung von Gymnasialisten mit der von Müttern und Schwestern der Schüler gestifteten umflorten Standarte dieser Lehranstalt und eine solche des Militärvereins (Grashof diente als Einjähriger beim hiesigen Leib-Grenadierregiment) Platz genommen, vor dem Sarge eine Abordnung der Cheruskia-Verbindung, der der Verstorbenen während seiner Studienzeit an der hies. Technischen Hochschule angehörte. Nach dem Verklingen der einleitenden Harmoniumtöne ergriff Hosprediger Fischer das Wort, um seinem heimgegangenen Schülameraden warme Worte der Anteilnahme für sein gegenwärtiges Wirken im Lehrberuf zu widmen. Wohl war er ein eigenartiger, verschlossener Mann, der nichts kannte, als seinen wissenschaftlichen Beruf (Mathematik und Naturlehre); wenn es aber gelang, sich Grashof einmal zu nähern, der hatte in ihm einen wahren treuen Freund gefunden. Gerade das Schwärmen für die Natur kam wieder seinem Beruf, seinen Schülern zugute; er war ein fester in sich geschlagener Charakter, seine schlichte herzliche Bescheidenheit während seines ganzen Lebens sicherten ihm ein dankbares Andenken. Namens des Lehrerkollegiums widmete dessen Direktor, Geh. Hofrat Dr. Gähler, dem Dahingeshiedenen, der während 20 Jahren seine ganze Kraft der Anstalt geopfert habe, ebenfalls einen warmen Nachruf unter Niederlegung eines Kranzes. Weitere Kränze mit Widmungen wurden niedergelegt von einem Oberprimar namens der Schüler, vom Militärverein Karlsruhe durch dessen Verwaltungsratsmitglied Klein, von Professor Bender namens der Cheruskia-Verbindung und deren alte Herren. Unter Senken der Fahnen stieg langsam die irdische Hülle in die Tiefe, Harmoniumtöne beschloßen die ernste Trauerfeier.

† Beerdigung im Kollegium der hiesigen Handelsschule. Mit dem heutigen Tag ist der Handelslehrer Dr. Rudolf Staab aus dem Kollegium der Handelsschule Karlsruhe ausgeschieden. Für die Anstalt dürfte der Weggang dieser hervorragenden Lehrkraft einen großen Verlust bedeuten. Auch viele Kollegen verlieren in dem trefflichen Menschen einen treuen Freund.

† Die "Niederhaller" Karlsruhe versteht es, die Feste zu feiern, wie sie fallen. Immer ist es ein harmonisch geschlossenes Ganze, das der entsprechenden Feste würdevoll zu Grunde liegt. Weibevolles Stimmung, echter Weihnachtszauber bildete auch den Grundton der diesjährigen Weihnachtsfeier im großen Saale der Festhalle. Ein kleines Konzert gaben der Solistin, Fräulein Maria Weigl aus Bruchsal, wie dem prächtig gekulturn Männerchor der "Niederhaller" Gelegenheit, ihr Können schon und voll zu entfalten. Einleitend erklangen in trauten Weisen "Die Heimat" von Fr. Abt und "Weihnachtslied" von Heint. Sidinger. Hier vereinigte hehre, poesievolle Durchgeichtigkeit Sänger und Zuhörer. Besonders das "Weihnachtslied" des leider allzu früh durch den Tod abberufenen Sangesbruders und Komponisten Heintich Sidinger übte eine tiefgründende Wirkung aus. Des weiteren kamen noch die Volkslieder "Die drei Köpfelein", "Der Lindenbaum", die inhaltreiche, stimmungsmalende "Waldeinfamkeit" und die erhabene Beethovenische "Hymne an die Nacht" durch den Chor zu herrlicher Darbietung. Wahre Weihnachtsgefühle besaßen die

Herzen aller, als bei den affektreichen Tonwellen der Hymne an die Nacht der schönste, mächtige Weihnachtsbaum im zauberhaften Lichte erstrahlte. Die jugendliche Sängerin Maria Weigl, eine Schülerin von Gabriele von Weich, spendete prächtige Gaben von Erich J. Wolff, Max Reger und Karl von Kassel. Ihr gediegener, warmempfundener Sopran bezauberte sich ausgezeichnet in den schwierigen, zum Teil auch etwas undankbaren Liedern, die tonförmig vorgetragen und geistig durchdracht in den mitschwingenden Herzenssaiten der lauschenden Zuhörer tiefen Eindruck auslösten. Eine ganz vorzügliche Innigkeit und Zartheit des Vortrages offenbarte Fr. Weigl besonders in "Des Kindes Gebet", während in "Mit drei" sieghaft hervortretend warm pulsierende Liebe und deren herrliches Erleben eine ideale Verherrlichung fand. Der lautjubelnde Beifall erzwang noch eine hübsche Zugabe. Wie stets, war Herr Lehrer Max Reger (Vereinsmitglied) ein vornehm zurückhaltender, seiner schwierigen Aufgabe vollauf gerecht werdender Begleiter am Klavier. Dem vollgelungenen Konzert schloß sich die Gabenverteilung und Tauschunterhaltung an. Gar eifrig wurde von der Verlobung Gebrauch gemacht, lockte doch der prächtig ausgestattete Gabentisch ganz verführerisch zum Loskauf. Und dann erklangen die flotten Weisen der Schottischen Kapelle. Terpshöre schwang ihr Szepter, und hübschend naheten sich die vielen Hunderte von Paaren, Jung und Alt zum fröhlichen Verein im Walzer- und Polka-Schritt, nachdem die prächtige, große Polonaise den Tanz eingeleitet hatte. Des Sonntags Grauen und Tauen lasteten schon auf der noch in Ruhe liegenden Stadt, als die letzten die Festhalle verließen.

† Die Vereinigung Karlsruher Schützen und Jäger veranstaltete vergangenen Samstag im Saale des Hotels "Grüner Hof" zur Feier ihres zweiten Stiftungsfestes einen Familienabend verbunden mit Weihnachtsfeier und Tanz. Ein stattlicher, hübsch gezierter Weihnachtsbaum und die zur Dekoration der Tafel aufgestellten kleineren Bäumchen schmückten den Saal, wodurch gleich zu Anfang unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern und Freunden eine recht fröhliche Feststimmung erweckt wurde. Mit einem "Proßt Neujahr" ließ der Vorstand, Herr Meßler, die Anwesenden herzlich willkommen und dankte für das rege Interesse und die zahlreiche Beteiligung. Nach Beendigung des Festmahls erhob sich Herr Schwamberger, um im Namen seiner Schützenbrüder in einer wohlüberdachten und mit Humor durchwürzten Ansprache den anwesenden Damen eine herzliche Huldigung darzubringen. Sodann erklangen die Weihnachtsbäume in ihrem Kerzenlicht und der von Fr. Kalbe unter Harmoniumbegleitung gesprochene Weihnachtsprolog und das mit Lautenbegleitung durch Herrn Kreisbaur von Fr. Prinz geleungene Weihnachtslied bewirkten unter allen Anwesenden eine ergreifende Weihnachtsstimmung. Herr und Frau Koenig erzeuften die Festveranmlung durch einige wahrhaft künstlerisch zu Gehör gebrachten Musikstücke auf Harmonium und Klavier, welche sehr zur Verschönerung des Abends beizutragen und denselben den wohlverdienten Dank der Zuhörer einbrachten. Den humoristischen Teil erledigte in vortrefflicher Weise Herr Meßler durch einige Couplets. Der Vorstand, Herr Meßler, sprach nun allen denjenigen, die dazu beigetragen haben, den Festabend zu einem so gemüthlichen und fröhlichen Abschluß zu bringen, besonders dem eifrigen und unermüdblichen Herrn Krapp, seinen herzlichsten Dank aus. Der übliche Tanz hielt jung und alt bis in die frühen Morgenstunden zusammen.

† Der 1. Karlsruher Amateur-Schwimmklub "Neptun" (von 1898) hatte — einem alten Brauch folgend — seine Mitglieder zur Weihnachtsfeier auf den Neujahrstag in den oberen Saal des Hotel Nomad geladen. Schon lange vor Beginn war der Saal so überfüllt, daß viele wieder umkehren mußten. Das trefflich zusammengestellte Programm versprach denn auch viel Schönes. Nach einem von einem Mitglied der Damenabteilung gedichteten und von Fr. A. Auser feinstimmig gesprochenen Prolog begrüßte der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Julius Sutter, die Erschienenen in herzlichen Worten. Das Vereinsmitglied Fräulein Sofie Holze errang sich mit der Wiedergabe des Liedes der Mignon: "Kennst Du das Land" von A. Thomas und dem Mendelssohn'schen Lied: "Auf Flügeln des Gesanges" und "Der letzte Gruß" von Leoz starken Beifall. Die junge Sänglerin, eine Schülerin des Herrn Professor von Mide vom Großh. Konservatorium, verfügte über eine frische und klare Stimme mit wohlgeschulter und guter Stimmbildung, die ihr noch manchen Erfolg bringen dürfte. Ein trefflich gespieltes Quatuor, betitelt: "Die Stimme des Herzens" brachte den mitwirkenden Damen A. Elenhans und A. Auser und den Herren Th. Ann, R. Koff und H. Sahn viel Anerkennung. Als vorzüglicher Violinpieler zeigte sich Herr Wills Gartner mit seinen Solis "Largo" von Händel und "Ave Maria" von Bach-Gounod. Ein von Fräulein und Herrn Koff vorgetragenes lustiges Duett und eine heitere Parodie des Herrn Koff über das Lied "Puppchen, Du bist mein Augensirn" bildeten einen glücklichen Abschluß des Programms, um dessen Arrangement sich Herr Koff besonders verdient gemacht hatte. Ein anschließendes Tanzchen hielt das lustige Schwimminnertchen noch einige Stunden besessamen.

† Karnevalsfest. Bei dicht befehltem Apollosaale konnte am gestrigen Sonntag der Eiferat der vereinigten Karnevalsgesellschaft die 1. große Damen- und Fremdenfeier abhalten. Die Stimmung war schon vor Aufziehen des Eiferats eine recht fidele. Kurz nach

ih für lange Stunden all die Enge und Trübe ihres Vaterhauses, sie kannte sich selbst nicht wieder in ihrer strahlenden, jubelnden Glüseligkeit.

Aber dann das Erwachen aus diesem Rausch, als am andern Morgen daheim sie der nächsterne Alltag anhäufte! — Das war eine Krise für Ursula gewesen, und in verzweifeltstem Schluchzen hatte sich da in ihrer jungen Seele ein Entschluß durchgerungen: Sie wollte nie wieder auf einen Ball, überhaupt nicht mehr in Gesellschaft gehen! Das konnte sie nicht ertragen, diese fürchterlichen Gegenstände! Und wozu erst nicken an einem Trank, den sie doch nicht leeren durfte, den das Schicksal nach den ersten gierigen Zügen ihr grausam von den lebenden Lippen fortzogh? Nein, nein. Lieber immer still darin bleiben in der gewohnten Enge ihres grauen Alltags und vergessen, daß es da draußen noch eine Welt voll strahlenden Sonnenscheins gab.

(Fortsetzung folgt.)

Feuer im Schnee.

Von einem Augenzeugen des Brandes auf dem Döbel.

† Vom Döbel, 4. Jan. Die Kowler und Stifahrer marschierten heute morgen nach anstrengendem Vormittagswert auf das Dorf Döbel zu, lachend und erheit, bald am wohlverdienten, gut besetzten Mittagstisch Platz nehmen zu können. Da schaute sie auf — die Brandglode erkörnte, und bis sie in kurzem das Dorf erreichten, sahen sie schon aus dem Dachstuhl eines großen Hauses die hellen Flammen durch qualmenden Rauch sich hindurchwinden. Sturm wehte den schweren Qualm über die nahegelegenen Häuser, daß man meinte, auch dort sei das verheerende Element schon ausgebrochen. Und nun entwickelte sich mitten im leuchtenden Schnee ein seltsames Bild. Die Mannschaften der Feuerwehrt kamen von allen Seiten angeführt, noch im Lauf sich mit den Abzeichen ihres freiwilligen Berufs, wie Helm und Gurt, bekleidend. Das Tor, hinter dem das Notwendigste, die Feuerspritze stand, wollte sich nicht öffnen lassen; große Schneehaufen verperrten den Zugang. Endlich war der Weg frei, und von den kräftigen Armen der Döbeler Männer gezogen, rollte die Spritze heraus, den Abhang herunter, zum Wasser-

hahn, wo wieder Geschäftigkeit herrschte um diesen im Schnee freigelegten. Schläuche wurden gebracht, das Pumpen begann, und in kurzem stürzte ein dünner Wasserstrahl auf das Dach, hinein in die hellodernden Flammen.

Zwischen kamen sie aus dem Schulhaus, Feuerwehrmänner, Touristen, alles durch einander und sie schleppten die ganz neuen Schulbänke, die großen Standtafeln, die Akten und Bücher. Dort standen die Bänke, dort lagen die Kästen, alles im leuchtenden Schnee, und eine Menschenmenge hatte sich bald angeammelt, wie sonst sie nur bei einem derartigen Ereignis in der Großstadt zu finden ist. Denn der Döbel wimmelte heut bei dem herrlichen Schneewetter von Touristen und Schneeläufern. In vollem Lauf kamen sie von allen Seiten heran auf Stiern, mit den Koweln, in den phantastischsten Kostümen.

Und das schwache und stand, photographierte und kritisierte, während die Flamme mit unbändiger Gewalt bald das hohe Dach durchbrach und nun keine Schrippen als glühende Stangen in die Luft ragten. Alle drei Kamine des großen Hauses standen noch und zeigten sich gespenstlich in Rauch und Flammen. Und die jüngelnde rote Lohle wurde vom Sturm angetrieben, dem großen Nachbarhaus zu, so daß man auch dort lang erwartete, das erste Flammenzeichen ausbrechen zu sehen. Und wieder durch den hohen Schnee wurde die Spritze geführt von der Feuerwehrlente, und dazwischen der weiße Sweater des Kowlers oder der blaue Anzug des Stifahrers. Sie arbeiteten alle gemeinsam am Rettungswert. Denn dort verbrannte dem Döbeler Dorf seine sechsen erst ausgebaute Schule und dem jungen Lehrer, der vor kurzem verheiratet, mit neuem Hausrat eingezogen, sei ganzes Hab und Gut.

Anspendend sah man Männer in den Zimmern räumen, die große Bibel, die vielleicht Generationen schon der Familie Trospender in mancher Kammernis war, flog aus dem Fenster und zerstückelte urten im Schnee, dann wieder kamen Vorhänge und Gardinenflangen und Wäsche. Aber die großen Möbel standen fest und konnten in all der Hast nicht mehr gerettet werden.

Und all die sonniglich schwarz gekleideten Bauersfrauen, deren Männer in Sturm und Rauch arbeiteten, schlugen die Hände zusammen über all das wertvolle Gerät, das da verbrannte, den Spiegelkrand und das Klavier. Und der große Spiegel blühte ihnen gerade entgegen aus dem Fenster und leuchtete auf in roter Glut. Und sie empfanden es bei allem mit Dank, daß am Sonntag mittag gerade

alle Männer, die sonst tagsüber im Walde schafften, daheim waren und nun am Rettungswert mitarbeiten konnten.

Aber die Touristen alle, die führten eine andere Sprache, denn sie wußten es ja alle besser, was zuerst zu tun gewesen und dann hätte getan werden sollen. Die wußten es ganz genau, mit ihrer Hüfte wäre das große, schöne Haus sicher stehen geblieben. Aber sie waren ja von weit her und glückliche, müßige Zuschauer, und sie armen, armen, arbeitgewohnten Männer dort, die taten ja, was sie konnten, und während jene sich schon den Tisch im behaglich durchwärmten Wirtschaftsraum gedeckt wußten, drückte die junge Lehrersfrau im Hause gegenüber das weinende Gesicht an die Scheiben, und ihr junger Gatte hieltete im weißen Sportwetter, in dem er glückliche Kowelkunden zu verleben gehofft hatte, das bishen geretteten Hausrat zu sichten, während der Bruder aufopfernd im Zimmer an der Arbeit ansharte, als man über ihm schon die Balken der Decke glühen sah.

Wie ein jämmerliches Menschenweh führten die 3 Spritzenstrahlen in die brauende Lohle, in den wütenden Dampf. Aber nun drehte sich plötzlich der Wind. Nur ein wenig, aber Rauch und Flamme fuhr herum, und das furchtbar bedrohte Nachbarhaus schien gerettet.

Und jetzt gerade verlagte auch das Wasser in den zuführenden Rohren für die Spritzen. Sie kamen gelaufen mit Kübeln und Eimern, mit Haken und Hebeln, sie stampften durch den Schnee, sie trugen und retteten — und dann wuchs plötzlich die Flamme, "refers" groß.

Nun standen die Döbeler umher und sahen ihre Schule, ihr neu eingerichtetes Fremdenzimmer, ihr Lehrertaus mit den schönen drei Plazienbäumen vor der Tür zugrunde gehen, und starrten in die Glut, wie immer mehr alles in sich zusammenstank, und die Flamme doch immer neue Nahrung fand, und vom Sturm angefaßt prasselnd sich hob in die schneidende Winterluft.

Und immer weiter leuchtete der Schnee in blendendem Schimmer, und immer stiller wurde es um den glühenden Brandherd, wo keine Abhörung, keine Polizei Einheimische und Fremde an dem Vordringen zur Flammenstätte bis in die nächste Nähe gehindert hatte. Nun zogen sie fort, hierhin und dorthin, in ihren leuchtenden roten Sonntagskleidern, im Schlitten, im Kowel oder auf gleitendem Ski; darunter mancher wohl in froher Stimmung, daß das Unglück den andern traf, aber auch mancher still, erschüttert vom großen Menschenweh und im tiefsten Besezt von der Elemente furchtbaren Gewalt, dem geringen Feuer in der stillen Schneelandschaft.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 5. Jan. Der Kaiser ist heute Morgen 8 Uhr 45 Min. auf dem Potsdamer Bahnhof von Sigmaringen hier wieder eingetroffen und hat sich nach dem Königl. Schloß begeben. Die Kaiserin ist kurz vorher eingetroffen.

London, 4. Jan. Die „Daily Mail“ erfährt aus guter Quelle, daß der Sohn des Expräsidenten Roosevelt, Kermit, sich mit der Tochter des amerikanischen Botschafters in Madrid, Belle Willard verloben wird.

Petersburg, 5. Jan. Aus Zarstojke Selo wird gemeldet, daß während des Jubiläumfestes des Kaspijischen Regiments der Thronfolger, mit dem Jaren gleichen Schritt haltend, die Front abzieht. Dem Prinzen wurden überall laute Ovationen dargebracht.

Petersburg, 4. Januar. Im Palast des Großfürsten Alexander Michailowitsch fand die Verlobung der Prinzessin Alexandra Alexandrowna mit dem Grafen Felix Sumarokow-Elstons statt. Die Kaiserin-Witwe, die Töchter des Kaisers, die Großfürsten und Großfürstinnen und die Eltern des jungen Paares wohnten der Feier bei.

Ergänzungen zum Zabern-Prozess.

Strasbourg, 5. Jan. Dem Bericht über die heutige Korntagsungung des Reuter-Prozesses ist noch ergänzend nachzutragen:

Der Angeklagte erklärte auf Befragen, seine Offiziere seien durchaus besonnen vorgegangen. Leutnant Schadt habe ihn ruhig und klar gefragt, ob er bereit sei, Leute festzunehmen, worauf er erwidert habe, daß er dies tun dürfe.

Er habe seine Rekruten nach den ersten Veröffentlichungen in der Presse eingehend belehrt, daß sie unter allen Umständen Beschwerten an ihre Vorgesetzten zu richten hätten. Der Inhalt dieser militärischen Instruktion habe am anderen Tag wieder in den Zeitungen gestanden. Unter den instruierten Leuten habe sich sogar ein eigener Pferdebesitzer befunden. Er habe diesen bestrafen müssen, und sei der Auffassung, daß dieser Besuche auch die erste Sache in die Welt gesetzt habe.

Am 28. November sei Leutnant Anarig gezwungen gewesen, mehrere Personen festzunehmen, weil die Schimpereien und Anruhen auf der Straße kein Ende nahmen und kein Schußmaneuver zu sehen war. Er, der Angeklagte, habe die Überzeugung gewonnen, daß er nunmehr für Ruhe sorgen müsse. Er habe sich dazu für berechtigt gehalten aufgrund einer Bestimmung vom Jahre 1820 über den Waffengebrauch des Militärs. Wegen der Abwesenheit der Polizei hätte er das Militär schützen müssen.

Am Abend des 28. November, nachdem er bereits auf dem Schloßplatz die Wache ins Gewehr habe treten, laden und trommeln lassen, sei das Geschloß und Geschloß fortgesetzt worden. Die Menge habe sich mit großer Schnelligkeit angesammelt; es sei sehr schwierig gewesen, sie auseinander zu bringen. Ein Oberlehrer habe einem seiner Zahlmeister an jenem Abend gesagt: „Gott sei Dank, daß endlich die Soldaten eingreifen damit es Ruhe gibt.“ Auf telephonische Anfrage bei der Kreisdirektion sei ihm dem Angeklagten, erwidert worden, der Kreisdirektor habe sich zu einem Diner nach Strasbourg begeben, es sei niemand da; der Bürgermeister habe krank im Bett gelegen.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Belgrad, 4. Jan. Hier vorliegenden Blättermeldungen aus Tirana besagen, daß am 30. Dezember der berühmte Albanenführer Riza Bey verstorben ist. Riza Bey war einer der wütendsten Gegner Serbiens. Sein plötzlicher Tod wird viel zur Beruhigung des Landes beitragen.

Konstantinopel, 5. Jan. Der russische Botschafter und der Großvezir lehten gestern ihre Besprechungen über die Reformen in Anatolien fort. Auch heute werden noch einige Punkte erörtert werden.

London, 5. Jan. Der neuernannte Kriegsminister Ende Bey gab dem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ folgende Erklärungen: „Der einzige Grund, der mich bewog, einen so schwierigen Posten wie den des Kriegsministers anzunehmen, ist der, daß ich an der schweren Aufgabe der militärischen Reorganisation mitarbeiten will. Ich bin weit davon entfernt, kriegerische Bestrebungen zu fördern. Seeresreorganisation und Krieg sind durchaus nicht indische Begriffe, wie man in unermesslicher Weise annehmen könnte. Wir wollen und wünschen eine Stärkung unseres Heeres aus dem berechtigten Wunsch heraus, die anderen Mächte zu zwingen, uns für die Zukunft in Frieden zu lassen.“

Paris, 5. Jan. Einer offiziellen Mitteilung zufolge, ist die französische Regierung von der türkischen ersucht worden, ihr weitere fünf Offiziere zur Leitung der Gendarmerie in Kleinasien zur Verfügung zu stellen. Befehlshaber der Gendarmerie in Kleinasien ist der französische General Baumann.

Die Marke „Scott“.

Da mein Töchterchen Dina mit einem halben Jahre kaum sechs Pfund wog, so ließ ich es eine Zeitlang Scotts Lebertran-Emulsion nehmen. Ich griff zur Marke „Scott“, weil die kleine die erste Flasche einer billigeren Emulsion nicht gerne zu nehmen schien. Scotts Emulsion schmeckt sie sofort mit Begehen und der Erfolg blieb nicht aus: Denn nach 4 Flaschen hatte Dina schon 5 1/2 Pfund zugenommen und nach weiterem Gebrauch sich zu einem festen, dickrunden Wädelchen entwickelt, das mit 14 Monaten allein lief und über dessen prächtiges Aussehen und munteres Wesen sich jedermann freut.

Vad Münster a. Stein, 14. Juli 1912. (aus) Bd. Viehl. Mit dem Einnehmen von Scotts Emulsion geht die Gewichtserhöhung Hand in Hand und damit eine Stärkung des Körpers. Der Appetit und die Verdauung werden anregt, ebenso die Lebensfreudigkeit. Dabei nehmen die Kleinen Scotts Emulsion gewöhnlich mit Begehen, kein Zwang und Schreien, wie beim gewöhnlichen Lebertran. Freilich die Marke Scott, Schutzmarke Fischer mit Dorsch, muß es sein, denn das Kaufen von billigeren Nachahmungen ist eine nutzlose Geldausgabe.

Stets nur Scotts Emulsion!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen v. Baum, und zwar nie teils nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit vollständiger Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch) Scott & Co., 4, in d. G., Frankfurt a. M. Gebillt von: Fischer-Wholesale-Gesellschaft, 150, prima, Bremerhaven, 1912, unter der Schutzmarke Scott & Co., 4, in d. G., Frankfurt a. M. pat. 2, 0, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 35

**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bemogen gefunden, dem Königlich Sächsischen Wirklichen Geheimen Rat Unterstaatsprofessor a. D. Dr. Karl Binding in Freiburg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der mit der Ernennung zum Mitglied des Königlich Bayerischen Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst verbundenen Auszeichnung zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bemogen gefunden, dem Reichsbevollmächtigten für Sölle und in direkte Steuern in Magdeburg, Geheimen Finanzrat Noé die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Erneistines Hausordens zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bemogen gefunden, dem Professor an der Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe Wilhelm Trübner die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Komturkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 18. Dezember 1913 gnädigt geruht, mit Wirkung vom 1. Juli 1913 ab, dem Hofsekretär Albert Hofheinz aus Freiburg, unter Ernennung zum Ober-Hofsekretär, eine Bureaubeamtenstelle erster Klasse bei der Ober-Hofbibliothek in Karlsruhe zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich mit Höchster Entschließung vom 22. Dezember 1913 gnädigt bemogen gefunden, den von der evangelischen Kirchengemeinde Palmbach gewählten Pfarrverwalter Max Haag in Palmbach zum Pfarrer daselbst zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich mit Höchster Entschließung vom 22. Dezember 1913 gnädigt bemogen gefunden, den Pfarrer Lic. Hermann Greiner in Lörach seinem Ansuchen entsprechend zwecks Uebernahme der Stelle eines Pfarrers der evangelisch-lutherischen St. Lukasgemeinde in Frankfurt am Main mit Wirkung vom 5. April 1914 an aus dem Dienst der badischen Landeskirche zu entlassen.

**Zum Tode von Karl Reih.**

○ Mannheim, 5. Jan. Aus dem „Mannh. Gen.-Anz.“ sei unser Bericht über das Ableben des bedeutenden Mannes noch folgendes nachgetragen:

Karl Reih hat einen sanften Tod gehabt. Die Agonie setzte am Samstag schon in den ersten Nachmittagsstunden ein. Im Sterbezimmer weilten außer Fräulein Anna Reih, die ihren Bruder mit nimmermüder Aufopferung gepflegt hat, Herr Geh. Kommerzienrat August Köhling, die Pflegeschwester und die Bedienung. Kurz nach 4.20 Uhr nachmittags schlug der Kranke die Augen noch einmal auf, ein leiser Seufzer — der Tod war eingetreten. Still, fast unmerklich war der Unvergeßliche in jenes Reich hinübergeschlummert, aus dem es keine Rückkehr mehr gibt. Carl Reih ist an einem allgemeinen Kräfteverfall dahingeshieden, der bald nach den Jubiläumsehrlichkeiten im verflossenen Jahre einsetzte. Es ist sicher, daß sich der Verblühene damals zuviel angemüht hat. Die schwere Erkältung, die er sich auf der Jagd zuzog, hat das Ende beschleunigt.

Im Trauerhause gaben gestern ununterbrochen die Kondolenzbesucher ihre Karten ab. Kurz nach 12 Uhr erschien eine Deputation des Stadtrats unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters Kuger, bestehend aus den Herren Bürgermeister v. Hollander und Dr. Finter und den Stadträten Bassemann, Vogel, Reibel und Foshag. Herr Oberbürgermeister Kuger hielt an Fräulein Reih eine tiefempfundene Ansprache, in der er auf die hervorragenden Eigenschaften des Heimgegangenen hinwies, dessen Name weit über die Grenzen des Vaterlandes hochgeschätzt gewesen sei.

Die städtischen Gebäude haben zum Zeichen der Trauer halbmaße geflaggt, ebenso die Rheinische Kreditbank und die Mannheimer Versicherungsgesellschaft.

Die Beisetzung ist auf Dienstag vormittag 11 Uhr festgesetzt. Die Trauerfeier findet in der Kapelle der Leichenhalle statt. Danach wird der Sarg von Sanitären hinüber zum Krematorium getragen, wo die Einäscherung erfolgt.

Die Leichenfeierlichkeiten werden in der Hauptsache in der Leichenhalle abgehalten werden. Vereine werden auf dem Weg von der Leichenhalle nach dem Krematorium Spalier bilden, an der Feier selbst können nur Fahndeputationen der Vereine wegen der beschränkten Räumlichkeiten teilnehmen.

Prinz Heinrich von Preußen hat telegraphisch den Prinzen Viktor Salvator von Hessen um die Vertretung bei den Beisetzungsfeierlichkeiten des Geheimrats Reih und um die Niederlegung eines Kranzes gebeten. Prinz Heinrich wäre, wenn er in der Nähe gewesen wäre, gern selbst gekommen. — Die Hessensche Fürstengemeinschaft hat Prinz Karl von Hessen mit ihrer Vertretung beauftragt.

**Beileidskundgebungen.**

Außer den bereits mitgeteilten Beileidskundgebungen seien auch der großen Reihe der eingelaufenen Trauerbezeugungen noch folgende in Wortlaut angeführt:

Prinz Heinrich von Preußen telegraphierte aus Kiel: Soeben heimgekehrt, empfangen ich Ihre Trauerbotschaft von dem Heimgang Ihres geliebten Bruders. Ich beileide mich, Ihnen mein tiefst empfundenes Beileid auszudrücken, sowie Ihnen auszusprechen, wie aufrichtig ich Ihren Kummer über den Heimgang Ihres Bruders teile. Einem Menschen, dem ich so viel treue Gefinnung verdanke, der als Mann und Persönlichkeit im Handeln und Denken edel empfand.

Minister Freiherr von Bodman: An Ihrer tiefen Trauer um den entschlafenen Bruder nehme ich innigen Anteil. Die Verdienste des auch von mir hochverehrten Mannes für Staat und Stadt, seine Opferwilligkeit, seine liebenswerten Persönlichkeit sichern ihm ein dauerndes ehrenvolles und dankbares Gedenken.

Staatsminister von Dusch: Namens des Staatsministeriums bitte ich Sie den Ausdruck unserer herzlichsten Teilnahme am Tode Ihres Herrn Bruders entgegen zu nehmen. Seine hervorragende

Wirksamkeit im städtischen und staatlichen Leben sichern dem Dahingegangenen ein ehrendes Andenken für alle Zeiten. In der ersten Kammer wird der vorzeitliche Mann sehr vermisst werden. Möge die allgemeine Teilnahme Ihnen Trost gewähren.

Minister Dr. Böhm: Innigste Teilnahme an Ihrem schweren Verlust. Unsere Vaterstadt Mannheim und das Land verliert in dem Dahingegangenen den besten Bürger und den begeistertsten Förderer von Kunst und Wissenschaft.

Finanzminister Rheinboldt und Frau! Tiefbegriffen durch die Trauerbotschaft versichern wir Sie unserer aufrichtigen Teilnahme. Direktor Gottlieb der Universität Heidelberg: Im Namen der Universität Heidelberg, die Ihrem hochverdienten Herrn Bruder ein ehrendes Andenken bewahren wird, bitte ich Sie den Ausdruck aufrichtiger Teilnahme entgegen zu nehmen.

Ferner das Präsidium des Badischen Militärvereins-Bandes: Tieferschüttert erhalten wir Nachricht über das Ableben des um das Militärvereinswesen hochverdienten Herrn Geheimrats Dr. Reih. Wir sprechen Ihnen unsere herzlichste Anteilnahme aus und werden dem edlen Manne ein dankbares Gedenken bewahren. Das Präsidium möchte der Beilegung anwohnen und erbitten Nachricht über Zeit und Ort. Präsidium des Bad. Militärvereins-Bandes, Generalleutnant von Benker, Generalmajor Anheuser, Oberst Thiergärtner.

Seitens der sozialdemokratischen Kathausfraktion wurde an Fräulein Reih folgendes Kondolenzschreiben gerichtet: „Mannheim, 4. Januar 1914. Sehr geehrtes Fräulein Reih! Die sozialdemokratische Kathausfraktion spricht Ihnen bei dem Sie betroffenen schmerzlichen Verluste Ihres Herrn Bruders ihr herzlichstes und tiefempfundenes Beileid aus. Wir betrauern in dem Dahingeshiedenen einen für die Stadt Mannheim hochverdienten und sozial denkenden Menschen und werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren. Die sozialdemokratische Kathausfraktion: Wilhelm Schmitz, 2. Vorsitzender, Joh. May, Schriftführer.“

**Vom Fußballsport.**

„Karlsruher F. C. Rhönig“ schlägt „Berein für Bewegungsspiele Stuttgart“ mit 2:1 Toren. Halbzeit 2:0.

x. Karlsruhe, 5. Jan. Zum erstenmale standen sich obige Mannschaften in dieser Saison gegenüber. Da beide um das Verbleiben in der Liga zu kämpfen haben, wurde das Spiel mit zäher Energie durchgeführt. Trotz Schnee und Glätte des Bodens wurde interessanter Sport vorgeführt, wenn auch mancher Zusammenprall und mancher Sturz auf dieses Konto gefest werden muß. Der Schiedsrichter hatte demzufolge einen harten Stand, vermaß sein schweres Amt aber trotzdem in muster-gültiger Weise.

„Rhönig“ spielte in derselben Aufstellung wie in den letzten Spielen. Nur stürmte am linken Flügel anstelle Itas ein Ersatzmann, der aber ganz gute Leistungen zeigte. Der zwar körperlich schwache, aber in seinen Leistungen gute Sturm wußte sich besonders in der ersten Hälfte der Situation gut anzupassen. In dieser Zeit zeigten sowohl Läufer wie auch Verteidiger und Torwächter famose Leistungen und hielten auch die zweite Hälfte gut durch. Alles in allem zeigte die Mannschaft gestern wieder eine vorzügliche Form und dürfte von den noch zu erlegenden fünf Spielen voraussichtlich noch mehr als eines gewinnen.

Die Stuttgarter erwiesen sich als flinke Mannschaft, die über gutes Zusammenspiel verfügt. In der ersten Hälfte hatten die meist großen Leute sehr unter der Bodenbeschaffenheit zu leiden, zeigten aber nachher große Ausdauer — als Folge ersten Trainings. Ihr Spiel berührte sympathisch, da sie von der größeren Körperkraft keinen übermäßigen Gebrauch machten, sich überhaupt ebenfalls bemühten, fair zu spielen.

Ueber den Spielverlauf sei folgendes bemerkt:

Vom Anstoß ab ergreifen die Stuttgarter sofort die Offensive und bringen das Karlsruher Tor in Gefahr. Erst nach fünf Minuten vermag „Rhönig“ den Gegner abzuhalten, geht aber dann energisch ins Zeug. Schon der erste Vorstoß endet mit scharfem Schuß, der wie auch mancher spätere von „Stuttgarts“ handfestem Wächter sicher gehalten wird. Auf und ab wogt der Kampf. Die letzten Rhönigstürmer gewöhnen sich besser an den Boden und rücken immer wuchtiger vor. Nach Ablauf einer Viertelstunde fällt der erste Treffer. Wegele, der Rechtsaußen, ist durchgebrochen und sendet, ehe die gegnerische Verteidigung eingreifen kann, unhaltbar ein. Die Angriffe der Einheimischen werden immer gefährlicher, ein weiter erzielltes Tor wird wegen „abseits“ nicht gegeben. Die schwäbischen Stürmer machen große Anstrengungen, durchzukommen, doch die ball-sichere einheimische Verteidigung vereitelt Angriff auf Angriff und was ihr entgeht, wehrt der Torwächter sicher ab. Die Stuttgarter Verteidigung wird ständig in Atem gehalten, die flinken Karlsruher machen ihr das Leben recht schwer. Etwa eine Viertelstunde vor Schluß fällt der zweite Treffer. In diesem Resultat wird bis zur Pause trotz gegenseitiger Anstrengungen (und Chancen) nichts mehr geändert.

Nach dem Spielverlauf der ersten konnte man annehmen, daß „Rhönig“ auch in der zweiten Hälfte der überlegene Teil bleiben würde, doch kam es anders. Nach kurzem Geplänkel vor dem Stuttgarter Tor übernehmen die Gäste das Kommando, um es eine halbe Stunde lang fast ununterbrochen zu behalten. Ihre oft prächtig eingeleiteten Angriffe brachen sich aber immer wieder an der gegnerischen Verteidigung. Nichtsdestoweniger bekam der Torwächter manch gefährlichen Ball zu halten. Endlich nach Ablauf einer halben Stunde ist Stuttgart durch den Linksaußen erfolgreich, der nach prächtigem Zusammenstoß scharf und unhaltbar einsehen konnte. Inzwischen hatte sich aber auch vor dem Gästetor manch gefährliche Situation abgespielt, die von der Verteidigung und Torwächter nur mit äußerster Anstrengung geklärt werden konnte. Häufig mußte aber auch der Schiedsrichter einen Angriff unterbrechen, da der Rechtsaußen der Einheimischen „abseits“ stand, was einem „Internationalen“ nicht so oft passieren sollte. Die letzte Viertelstunde verlief torlos; das Spiel endete somit mit einem knappen, aber wohlverdienten Siege der Einheimischen.

**Aus den Nachbarländern.**

— Stuttgart, 5. Jan. Im hohen Alter von 81 Jahren ist hier gestern Kommerzienrat Heinrich Gutekunst gestorben. Nach längerem Aufenthalt in Paris und London gründete er im

Jahre 1864 in Stuttgart eine eigene Kunsthandlung, die schon nach wenigen Jahren sich zu einer der bedeutendsten ihrer Art entwickelte und sich im In- und Ausland das größte Ansehen erwarb. Bekannt ist die im Jahre 1899 erfolgte Schenkung seiner reichen Privatammlung von Württembergica an den Staat, wofür er von dem König mit dem Titel eines Kommerzienrats ausgezeichnet wurde.

**Stimmen aus dem Publikum.**

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung!

**Klagen der Geschäftsleute im neuen Bahnhofgebiet.**

Unsere Stadtverwaltung ist bei der Gestaltung der durch die Bahnhofsverlegung neuerschaffenden Straßen und Plätze von dem durchaus richtigen Gedanken ausgegangen, durch einen Wettbewerb gute Vorschläge für eine künstlerische Gestaltung des neuen Bahnhofgebiets zu erhalten. Sie hat dabei dem Architekten möglichst freie Hand gelassen, was vom Standpunkt des Architekten nur zu loben ist. Nicht zu loben ist, daß nach allgemeinem Gefühl die praktischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte vom rein künstlerischen zu sehr in den Hintergrund gedrängt wurden. Ob z. B. die Ausführung von Arkaden für die Geschäfte, die dahinter ihre Schaufenster haben, gerade praktisch ist, wollen wir hier nicht weiter untersuchen. Man könnte sich damit abfinden, wenn den Geschäftsleuten auf andere Weise die Möglichkeit gegeben würde, sich bemerkbar zu machen. Das kann vor allen Dingen durch auffallende gut wirkende Schilderreflexe möglich gemacht werden. Wer sich je in unfern Großstädten umgesehen hat, wird zugeben, daß eine zugkräftige Schilderreflexe sehr wohl mit den Forderungen der Kunsttheorie bezgl. des Maßstabes im allgemeinen und der Architektur der einzelnen Gebäude im besonderen in Einklang gebracht werden kann. Am Bahnhofplatz sollen die Geschäftsleute, welche ohnehin nicht auf Kosten geteilt sind, sich unter die bunten und durch die mächtigen Pfeiler die Schaufenster verdeckenden Arkaden verdecken, denn das, was die Behörden in kleinlicher Anwendung der städtischen Bau-Ordnung als Reklameschilder genehmigen, ist rein nichts, denn sie verstehen ihre Fernwirkung wozu sich jeder leicht überzeugen kann. Daß man an einem Warenhauspalast keine besonderen Schilder nötig hat, ist klar, wenn aber in einem Gebäude, noch dazu unter Arkaden verdeckt, vier grundverschiedene Branchen sich befinden, so brauchen dieselben unbedingt wirksame Schilder, um sich dem laufenden Publikum bemerkbar zu machen. Nicht als ob nun gesagt sein sollte, daß jeder Geschäftsmann ein beliebiges Schild anbringen darf, nein, aber das kann verlangt werden, daß bei so wichtigen Fragen, nicht nur der Künstler, nicht nur die Juristen unserer Stadtverwaltung, sondern auch die beteiligten Geschäftsleute gehört werden, daß den Wünschen der letzteren, die doch nicht bloß zum Zahlen da sind (das Schulgeld für evtl. beschäftigte Fortbildungsschüler soll ab nächstem Schuljahr der Vorkurs bezahlt werden) soweit wie möglich entgegenkommen wird, denn Geschäftsleute gehören zu den erwerbenden Ständen, wofür unsere Behörden in oft nicht durch Sachkenntnis getriebener Weise gerade genug Knüppel zwischen die Beine werfen. Die Geschäftsleute sind nicht willens, wegen den „ästhetischen“ Ansehungen einiger Herren unserer Behörden, sich in der Entwicklung ihrer Geschäfte behindern zu lassen. Es scheint, daß unsere Behörden von dem Schlagwort „Ästhetik“ zu sehr beeinflusst werden, sofern der Geschäftsmann in Frage kommt, nicht aber die Behörde selbst, denn wenn man die trümmern Leistungsmasse der Straßenbahn auf dem Bahnhofplatz ansieht, fragt man sich vergeblich, wo hier die „Ästhetik“ geblieben ist. Man sollte glauben, daß bei gutem Willen seitens unserer Behörden bei einer gemeinschaftlichen Besprechung mit den Interessenten man sich auf Reklameschilder einigen kann, welche beide Teile befriedigt.

**Salem Aleikum**  
**Salem Gold** (Goldmundstück) Cigaretten  
*Was für Sie!*



Preis No 3 4 5 6 8 10  
3 4 5 6 8 10 Pk. d. Stck.

**Trustfrei!**

Oriental Tabak u. Cigaretten-Fabrik  
Venidze, Dresden  
Fab. Hugo-Fietz  
Kostlieferant S. M. d.  
Königs v. Sachsen



Cherry Brandy,  
Half & Half

**Fockink**

Curaçao,  
Anisette.



Vorrätig in allen Delikatessen, Weinhandlungen und Konditoreien.

General-Vertreter: Jacob Kyritz Söhne, Frankfurt a. M.



### Badische Chronik.

— Karlsruhe, 5. Jan. Am 31. Dezember des verflossenen Jahres waren, soweit dem statistischen Landesamt Berichte vorliegen, im Großherzogtum durch Maul- und Klauenstiche in 9 Amtsbezirken, 40 Gemeinden und 353 Gehöfte verheert. Gegenüber der amtlichen Nachweisung über den Stand der Seuche vom 15. Dezember vorigen Jahres ist eine Abnahme zu konstatieren, denn zu jenem Zeitpunkt waren noch 508 Gehöfte verheert. Durch Schweinepest und Schweinepneumonie waren in 13 Amtsbezirken 22 Gemeinden verheert.

— Ettlingen, 5. Jan. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Samstagabend gegen 6 Uhr auf der Rodelbahn an der alten Schöllbronner Steige. Der technische Assistent Frz. Grau bei der Gr. Generaldirektion in Karlsruhe, hier wohnhaft, stieg mit seiner Frau die Steige herunter und fuhr darauf an einen Baum, daß ihm der Fuß zweimal gebrochen wurde. Die Frau kam mit dem bloßen Schreden davon.

— Billingen (A. Forzheim), 5. Jan. Am Sonntagabend brach hier in der Scheuer des Bäckers Brent Feuer aus, dem insgesamt vier Wohnhäuser und drei Scheunen zum Opfer fielen. Nahezu sämtliche Fahrnisse sind mit dem einstündigen Häusern mitverbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

— Bruchsal, 5. Jan. Im abgelaufenen Jahr war das Schloß von 1188 Personen besucht. Im Jahre zuvor wurden 7073 Schloßbesucher gezählt.

— Heidelberg, 5. Jan. (Priv.) Der um Heidelberg hochverdiente Herr Oberbürgermeister Wülfels, früher Präsident der ersten Kammer, der infolge eines im Sommer erlittenen Schlaganfalls mit vollem Gehalte auf 1. Januar pensioniert worden ist, liegt an schwerer Lungenentzündung darnieder. Man befürchtet tödlich das Schlimmste. Der Patient leidet an harter Herzschwäche und erhält Kampferinjektionen. Der Oberbürgermeister war heute morgen bereits fälschlich totgesagt worden.

— Heidelberg, 5. Jan. Die Filmindustrie G. m. b. H. hat sich infolge der schlechten Konjunktur auf dem Filmmarkt gezwungen gesehen, die Zahlungen einzustellen. In einer in Mannheim abgehaltenen Gläubigerversammlung wurde eine Einigung nicht erzielt. Voraussichtlich wird die Gesellschaft in Liquidation treten und die gesamte Fabrikation einstellen.

— Weinheim, 5. Jan. Anschließend an die hiesige Wanderausstellung des Bad. Landeswohnungsvereins hielt gestern nachmittags Landeswohnungsinspektor Dr. Kampffmeyer-Karlsruhe im Saale des Prinz Wilhelmhotels einen mehrstündigen Vortrag über die Bestimmungen der Wohnungsreform und ihre Erfolge im In- und Auslande, wobei er die baugenossenschaftliche Bewegung in England, Holland, Belgien und der Schweiz schilderte und dann die Gartenstadtbewegung in unserer Heimat anregend erörterte. Rektor Feustlein dankte dem Redner und eröffnete die Diskussion, die sich sehr anregend gestaltete.

— Baden-Baden, 5. Jan. Hier ist gestern um die Witternachtsstunde in einem Alter von 74 Jahren Generaloberarzt a. D. Hermann Jaeger gestorben. Der Verstorbene hat viele Jahre seines Daseins in Karstadt als Oberstabsarzt im Regiment von Lüchow und Vorstand des Lazarets zugebracht. Nebenbei hatte er eine ausgedehnte Privatpraxis.

— Offenburg, 5. Jan. Mit dem 1. Januar ist die hiesige Bahnduaininspektion II aufgehoben worden. Die Geschäfte sind von dem genannten Zeitpunkt ab auf die Bahnduaininspektion I übergegangen. — Am 11. Januar findet hier eine Landesserversammlung der unteren Eisenbahnbeamten der badischen Staatsbahnen statt. Die sich mit den Verhältnissen dieser Beamten und ihren Wünschen an den Landtag beschäftigen wird.

— Freudenheim (A. Laß), 5. Jan. Als der Wertmeister Walz der Fa. Vereinigte Tabakindustrie A. G. hier am Freitagabend gegen 7 Uhr die Acetylenanlage nachsah, bemerkte er, daß an dem Apparat etwas nicht in Ordnung war und als er den Kessel genauer untersuchte, erfolgte plötzlich eine gewaltige Explosion, wobei sich der Wertmeister so schwere Brandwunden am Körper und Verletzungen an den Augen zuzog, daß er in das Bezirkskrankenhaus Laß verbracht werden mußte. Durch die Gewalt der Explosion, welche im ganzen Orte vernommen wurde, ist das Gebäude sehr stark beschädigt, besonders der Raum, in welchem die Lichtanlage untergebracht war. Ein größeres Unglück wurde dadurch verhindert, daß der verunglückte Wertmeister, als er bemerkte, daß der Kessel schadhast war, die Arbeiter, welche sich in der Nähe befanden, forschte.

— Wolfach, 5. Jan. Im Rathsaal fand dieser Tage eine Versammlung der katholischen Kirchengemeindegliederung statt. Als Hauptpunkt stand die Besprechung der Kirchenneubaufrage auf der Tagesordnung. Stadtpfarrer Eisele legte eine neue, vom Erzbischof. Bauinspektor Zepplinger-Freiburg angefertigte Skizze vor. Dieselbe sieht einen Neubau in gotischem Stil unter Einbeziehung des Chors und des Turmes der alten Kirche vor, der für 1000 Stuhlflecke Raum bieten soll; die Kosten belaufen sich auf 300 000 Mark einschließlich dem Gehalt. Oberbauinspektor Zepplinger war selbst in der Versammlung erschienen und gab die näheren Erläuterungen zu seinem Projekt. Der Antrag des Stiftungsrats, nach der vorliegenden Skizze vom Erzbischof. Bauamt in Freiburg die näheren Pläne zu bestellen, wurde schließlich einstimmig genehmigt. Die Ausführung des Baues, welche infolge des gestrigen Beschlusses nunmehr in Hände zu erwarten steht, würde nach Mitteilung des Versammlungsleiters eine Erhöhung der örtlichen Kirchensteuer um 3 Pfg. bedingen.

— a. Lodenau (A. Schönan), 5. Jan. Der hiesige Arbeiterunterstützungsverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Nach Begrüßung und Verlesung des Protokolls wurde der Redenschaftsbericht bekannt gegeben. Der Verein verfügt über einen Vermögensbestand von circa 4000 Mark. An Unterstützungen wurden, einschließlich Sterbegelder, nahezu 1000 Mark bezahlt. Der Verein trat in das 42. Jahr seines Bestehens ein und hat zurzeit ein Mitgliederbestand von 148. Der bisherige 1. Vorstand, Herr Friseur Albert Walz, hat den Verein während seiner 25-jährigen Tätigkeit auf die heutige Höhe gebracht, wofür er vielen Dank erhielt.

### Bekanntmachung.

Die amtliche Behandlung der Fundstücke betr. in der Beschlusse-Kaufstraße 145 (Eingang Lamm-Str.), in den Geschäftsräumen der hiesigen Spar- und Brandlektische (Karls-Friedrich-Str. 8) und in verschiedenen Räumen des Rathhauses wurden in der Zeit vom 31. Juli bis Ende Dezember 1913 aufgefunden:

1 Fahrrad, 1 Gut. Schirm, Stöcke und dergl. Außerdem wurde im Jahre 1912 im Rathaus ein großer Geldbetrag aufgefunden. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte an den erwähnten Sachen binnen 3 Wochen beim hiesigen Hauptsekretariat, Rathaus, II. Stock, Zimmer Nr. 41, anzumelden, widrigenfalls das in § 975 B.C.B. bezeichnete Verfahren durchgeführt wird.

Karlsruhe, den 3. Januar 1914.  
Das Bürgermeisteramt.  
Dr. Kleinschmidt. Bader.

### Rußholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Karstadt versteigert am  
Dienstag, den 13. Januar 1914, vorm. 10 Uhr,  
mit Zusammenkunft im Waldsitz Oberwald an der Straße nach  
Mittersdorf

49 kanad. Doppel-Rußholzstämme von 344  
Stemmeter an abwärts.

Bei Stellung guter Bürgschaft wird unverzinsliche Borgfrist bis  
1. Oktober 1914 und bei Vorzahlung innerhalb 6 Wochen vom  
Genehmigungs-ge. an gerechnet, zwei Prozent Rabatt gewährt.  
Begen Vorzeigen des Holzes wolle man sich an Waldhüter Seitel  
hier wenden, von welchem auch Anzüge aus der Stammholzliste  
erhältlich sind.  
Karstadt, den 31. Dezember 1913.  
Der Gemeinderat: Gilbert

### Gottesdienst. — 6. Januar (Gl. 3 König).

**Katholische Stadtgemeinde.**  
St. Stephanuskirche. Dienstag (Fest der heiligen drei Könige):  
6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion für alle  
Mitglieder der Corporis Christi-Bruderschaft und Einigen Andenker;  
7 Uhr: hl. Messe; 9 Uhr: Messergottesdienst mit Predigt; 10 Uhr:  
Kücheneinrichtung mit heil. Sochat, Predigt und Segen; 11 Uhr:  
Kücheneinrichtung m. Predigt; 8 Uhr Corporis Christi-Bruderschafts-  
Andacht. Kollekte für die Regemissionen.  
Altes St. Vincentiushaus. Dienstag (Fest der heiligen drei  
Könige): 7 Uhr: hl. Kommunion; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt.  
St. Peter- und Paulskirche. Dienstag (Fest der heiligen drei  
Könige): 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse; 7 1/2  
Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr: deutsche Singmesse;  
9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt (im hies. Spital); 10 Uhr:  
Hauptgottesdienst mit heil. Sochat, Predigt und Segen; 11 Uhr:  
Betschmählsandacht. Kollekte für die afrikanischen Missionen.  
St. Bonifaziuskirche. Dienstag (Fest der heiligen drei Könige): 6 Uhr:  
Frühmesse; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Haupt-  
gottesdienst mit Predigt, heil. Sochat und Segen; 11 Uhr: Kander-  
gottesdienst mit Predigt; 11 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft;  
8 Uhr: Versammlung der christl. Mittervereins.  
Kollekte für die afrikanischen Missionen.  
St. Michaelskirche (Weier). Dienstag (Fest der heiligen drei  
Könige): 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse und Aus-  
teilung der hl. Kommunion; 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt;  
10 Uhr: Hauptgottesdienst mit heil. Sochat, Predigt u. Segen;  
11 Uhr: Kandergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: feierl. Vesper m. Segen.  
St. Rochuskirche (Stadteil Grünwinkel). Dienstag (Fest der heiligen  
drei Könige): 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr:  
Hauptgottesdienst mit Predigt, Sochat und Segen; 2 Uhr: feierl.  
Vesper; 1/2 Uhr: Rosenkranz.

### Tanz-Unterricht.

Den geehrten Damen  
u. Herren zur gefl. Nach-  
richt, daß **Dienstag, den  
6. Januar 1914, abends  
9 1/2 Uhr** im Saale zum „Grünen  
Berg“, Kaiserstraße 33, ein

### neuer Tanzkurs

beginnt. Gebl. Anmeldungen im  
Saale erbeten, wozu einladet

**Emilie Rössler**  
Tanzlehrerin.

3839  
Zehr Millag-u. Abends 11  
3849 Adlerstr. 40, 1. Trepp.

### Eine gute Idee

Wenn Sie zu Wohlstand u. Reich-  
tum führen. Patentfähige Ideen  
werden kostenlos geprüft, verw.  
Ludwig & Meinede, Patent-  
büro, Köln a. Rh. 3838

### Wachholdersaft

Dienstag Markttag, Vornahme —  
Wittmoß Georg Friedrichstraße  
Gefäß mitbringen. 3830

### Alfmetalle.

Bumpen, Leuchten, Nägeln, Nägel,  
Nieder, Keller- und Speichertram-  
laufi Karl Kreis jr., Augusten-  
straße 81, Hinterhof, II. 3818

### Heirat.

August Mann, Geschäftsanfänger,  
26 Jahre alt, ohne Vermögen, wünscht  
die Bekanntschaft eines jungen Mäd-  
chens (Bitte mit 1 Bild nicht aus-  
geschlossen) am liebsten Heirat.  
Offerten unter Nr. 3837 an die  
Exp. der „Bad. Presse“.

### Adoption!

Welche anständige, kinderlose,  
eheliche Familie würde einen geun-  
den, hübschen Knaben von 10 Jah-  
ren gegen eine angemessene ein-  
malige Abfindungsumme an Kin-  
destadt annehmen?

Schriftliche Angebote unter  
genauer Angabe der Verhältnisse u.  
Anforderungen unter Gültigkeits-  
Nr. S. 3236 Rudolf Mosse, Stuttgart.

### Kleines Haus

in Weierheim ober Sulach zu  
kaufen gesucht. 31  
Offerten unter Nr. 3832 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

### Pianino

zum Preise zwischen 80 u. 120 Mk.  
zu kaufen gesucht. Offerten unter  
Nr. 305 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

### Klavier.

Suche gebraucht, noch gut erhalt.  
Klavier. Gebl. Offert. unter Nr. 77a  
an die Exp. der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchtes  
Pet. Schrant, Weichschmiede und  
Dübel. Off. un. Nr. 3875 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

### Breitbahnwagen

mit Federn, Patentachsen, sehr so-  
lid gebaut, 30—35 Hfr. Tragkraft,  
heraus neu, preiswert zu verkaufen.  
Christian Keller, Schlosser-  
meister, Weingarten (Waden) beim  
Rathaus. 3836, 2. J.

### Billig zu verkaufen.

Saub. kompl. Betten, 1 hochh. Bett,  
ein Kinderbett, 1- und 2-türige  
Schränke, Giffonniere, Bad-  
schiffelmode mit Kammor, mit u. ohne  
Spiegel, Schreibröhre, pol.  
Zimmerstuhl, Violoncello, 2 Kam-  
mer, 1 Sekretär, 1 Spiegel, 1  
Sofa, neu bez., 2 Bademöbel, 2  
1 Schuhschrank, 2 Bademöbel, 2  
Borde, 2 Gasherde, Küchenschiffel,  
306 Ludwig-Wilhelmstr. 2. v.

### Zu verkaufen.

gutes Bett, poliert, Badschiffelmode  
1/2, Raftisch, Dübel, noch wie  
neu, Nähmaschine, noch neu, alles  
sehr billig. Vornehmstr. 38, pari.

### Wer

etwas zu kaufen sucht,  
etwas zu verkaufen hat,  
eine Stelle sucht,  
eine Stelle zu vergeben hat  
inferiert am erfolgreichsten und  
billigsten in der

### Badischen Presse

Exp. d. Z. 269  
an Baalenstein & Bogler,  
H. G., Frankfurt a. M.,  
12. 3831

### Zu verk.: Kleiner Küchenschrank

10 J., schönes Nüchschloß 25 J.,  
soll neues Bett, Schrant, Bettst.,  
Kinderbett, Bord, alles billig.  
Hilfsstr. 12, barriere.

2 Paar pol. Betten m. hoch. Haupt-  
weilchstr. 1. u. 2. t. t. t. t. t.  
Schränke von 10 J. an, Giffonniere  
u. 20 J. an, Bettst., 2 schöne Dübel,  
Schiffelmode mit u. ohne Kammor,  
u. Spiegel, Ausziehb. Zimmer-  
u. Küchenschiffel, Küchenschiffel,  
Spiegel und sonst. Möbel ist alles  
billig zu verkaufen. 3835  
D. Gutmann, Rudolfstraße 12.

### Badeeinrichtung.

Badofen für Kohlenheizung ist  
vermiedelter Garnitur, sowie weich  
emalteter Wanne, bemalte neu,  
ist im Auftrag für 90 Mk. unter  
Garantie zu verkaufen.  
Ankerstr. 81, Otho, 2. St.

### Kücheneinrichtung

gebraucht, bereits noch neu, bestehend  
aus Küchenschrant, Arbeits- u. Tisch,  
2 Stühle und 2 Schäfte, sowie ein  
Küchen-Sporthaken preiswert zu  
verkaufen. Bismarckstr. 88, v. 3837

### Zu verkaufen: Dablegierter

mehrere  
und ein guter Bord. 3831  
Waldhornstr. 62 im Kolonialgeschäft.

### Jimm-Badewanne

zu verkaufen.  
3835  
Hilfsstr. 17, port.

Leg. Weißblech mit 2 Wannen.  
Schiffelmode 20 Mk. und blau  
Polierblech 10 Mk. umhängebbar,  
abzug. Zu ertrag. in der Exp. der  
„Bad. Presse“ unter Nr. 3830.

2 gut erh. Heberzeiger, 1 J. t. t. t. t.  
Anzug u. 1 Wiege zu verkaufen.  
3878  
Hilfsstr. 12, II. r.

### Steife Herren-Hüte

in schwarz u. farbig, 50 J. u. 1.  
1. Zimmerleiten 5. — und 3. —  
vollst. faub. Bett 30, weisse eleg.  
Bachtlette 18. —, Stühle 10. —  
und 250. Küchenschiffel ohne Aufsatz  
10. —, Schränke 10. —, 12. —  
und 18. —, zu verkaufen. 3834  
Hilfsstr. 12, im Hof.

Ein 1. schönes Spüherbüchlein,  
schwarz, in gute Hande zu 10 Mk.  
abzug. Adlerstr. 17, 1. Trepp. hoch.

### Stellen-Angebote.

**General-Vertretung**  
hervorragender, Begeisterung erregen-  
der Schreibmaschine auf eig. Rechnung  
zu vergeben. In nach Bezugsgröße 1000  
bis 10 000 Mk. Kapital erforderlich. Off.  
sub F. V. C. 887 an Rudolf Mosse,  
Frankfurt a. M. 70a

### Baubranche.

konturll. Z. 269  
an Baalenstein & Bogler,  
H. G., Frankfurt a. M.,  
12. 3831

### Reisender,

jüngerer, f. Stadtkaufmann, Kap-  
lan und Umgebung von leitungs-  
fähiger, Zigarrenfabrik gesucht. Kellert  
wird auf ein. fleigig. f. d. Herrn für  
dauernde Stell. Off. an d. Exp. der  
„Bad. Presse“ unter Nr. 3872. 21

### Reisender,

der schon in Süddeutschland gereist  
hat und Erfolge nachweisen kann,  
wird von badischer Zigarrenfabrik ge-  
sucht. Offerten unter Nr. 3806a  
an die Expedition der „Badischen  
Presse“ erbeten.

### Existenz

findet wirklich  
fixe Kraft

durch den provisionsweisen  
Platzvertrieb an Hotels, Restau-  
rant, etc. des einfachsten, überall  
gebrauchten Lebensmittelartikels,  
Offerten unter F. C. 456 an  
Rudolf Mosse, Frank-  
furt a. M. 68a

### Bekäuferin gesucht

Per 1. März 1914 von besserer  
Herrenmodewerkstatt. Ausführliche  
Angabe über feinerliche Tätigkeits-  
und Gehaltsansprüche unter Nr.  
311 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Für das kaufmännische Büro  
eines hiesigen Engros-Geschäftes  
wird per sofort eine

### Dame,

die flott und sicher Renouardieren  
kann, gesucht. Kenntnisse der ein-  
u. doppeltten Sprachführung ergründet,  
jedoch nicht erforderlich. Offerten  
mit Angabe von Referenzen und  
Gehaltsansprüchen unter Nr. 296  
an die Expedition der „Badischen  
Presse“ erbeten. 21

### Offene Stellen

aller Berufe  
enthält stets  
die Zeitung: **Deutsche Wotangen-  
Post**, Eblingen 76. 213a

### Mehrere

Rangiermeister  
u. Rangierer, habe einige  
tüchtige Lokomotivhelfer

und ein Dremsler für  
autogene Schweiß- und  
Schmelzarbeiten von einem  
grosen süddeutschen  
Hüttenwerk für

sofort gesucht.

Offerten sind unter N. 269  
an Baalenstein & Bogler,  
H. G., Frankfurt a. M.,  
12. 3831

### Jeder rechnende Hausbesitzer

wird seine zu vermietenden Wohnungen und Geschäfts-  
lokale in der

## „Badischen Presse“

inferieren, denn sie bietet ihm bei der hohen Auflage  
von 37 000 Exemplaren und der Qualität des Leser-  
kreises die günstigsten Aussichten auf baldige und gute  
Vermietung. Die anerkannt vorzügliche Wirkung aller  
verzagten Anzeigen ist zurückzuführen auf die große  
Verbreitung in den für den Hausbesitzer wertvollen  
Kreisen des wohlhabenden Bürgertums. In Karlsruhe  
und Umgebung hat die „Badische Presse“ allein über  
22 000 Abonnenten, kommt also in fast jede Familie.  
Ein weiterer Vorteil ist die kostenlose Veröffentlichung  
im „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der  
wöchentlich mehrmals erscheint und an Interessenten  
gratis abgegeben wird.  
Trotz all dieser Vorzüge werden Vermietungs-  
Anzeigen in der „Badischen Presse“ noch zu einem  
ermäßigten Preise veröffentlicht. Abonnenten erhalten  
die ihnen laut Abonnements-Übittung zustehende  
Gratis-Aufnahme.  
**Expedition der „Badischen Presse“**  
Sammstraße Nr. 1 b.

**CHAMPAGNE**  
**VIX-BARA**  
Centrale  
**AVIZE (CHAMPAGNE)**  
In Frankreich auf Flaschen gefüllt.  
In Deutschland auf Flaschen gefüllt.  
Filliale: SCHLITIGH EIM-STRASSBURG  
durch den Weinhandel zu beziehen.  
In Karlsruhe zu beziehen durch Carl Baumann, Akademiestr. 20 u. St. Esemann, Kaiserstr. 229. 3851a

### Elektr. Klingelanlagen

und Reparaturen werden gut und  
billig ausgeführt. Jährliche Unter-  
haltung von 3 Mk. an. 386-21  
Karl Ring, Karlsruher Str.

### Anterigng von Damengarderobe:

Strassenl. 8. A., Jochenhofstraße 12. A.,  
Röde . . . 4. A., Muzien . . . 3. A.,  
Aenderungen schnellstens. 3. Stod.  
Waldstr. 48, Hinterh. 3. Stod.

### Kaufe

getragene Kleider, Schuhe, Stiefel  
u. f. m. Sable nachweislich höch-  
sten Wert. 3869  
J. Silber, Markgrafenstr. 19,  
Telephon 2477 an Gaultz.

### Wer

etwas zu kaufen sucht,  
etwas zu verkaufen hat,  
eine Stelle sucht,  
eine Stelle zu vergeben hat  
inferiert am erfolgreichsten und  
billigsten in der

### Badischen Presse

Exp. d. Z. 269  
an Baalenstein & Bogler,  
H. G., Frankfurt a. M.,  
12. 3831

### Mehrere

Rangiermeister  
u. Rangierer, habe einige  
tüchtige Lokomotivhelfer

und ein Dremsler für  
autogene Schweiß- und  
Schmelzarbeiten von einem  
grosen süddeutschen  
Hüttenwerk für

sofort gesucht.

Offerten sind unter N. 269  
an Baalenstein & Bogler,  
H. G., Frankfurt a. M.,  
12. 3831



# Plan

## 4. Preussisch-Süddeutschen (230. Kgl. Preuß.) Klassenlotterie

Bestehend aus 428000 Stammlosen und 40000 Freilosern mit 214000 in 5 Klassen verteilten Gewinnen und zwei Prämien

Erste Klasse			Zweite Klasse			Fünfte Klasse		
Ziehung am 12. und 13. Januar 1914			Ziehung am 13. und 14. Februar 1914			Ziehung vom 8. Mai bis 4. Juni 1914		
Gewinne	Mark	Mark	Gewinne	Mark	Mark	Prämien	Mark	Mark
2 zu	50 000	100 000	2 zu	60 000	120 000	2 zu	300 000	600 000
2	30 000	60 000	2	40 000	80 000	2 zu	500 000	1 000 000
2	10 000	20 000	2	20 000	40 000	2	200 000	400 000
2	5 000	10 000	2	10 000	20 000	2	150 000	300 000
4	3 000	12 000	4	5 000	20 000	2	100 000	200 000
6	1 000	6 000	6	3 000	18 000	2	75 000	150 000
10	500	5 000	10	1 000	10 000	2	60 000	120 000
20	400	8 000	20	500	10 000	4	50 000	200 000
50	300	15 000	50	400	20 000	6	40 000	240 000
100	200	20 000	100	300	30 000	24	30 000	720 000
300	100	30 000	300	200	60 000	36	15 000	540 000
9502	50	475 100	9502	96	912 192	100	10 000	1 000 000
10 000 Freilose zu 32 1/2 % rund 323 333			10 000 Freilose zu 32 1/2 % rund 323 333			240	5 000	1 200 000
10 000 Gewinne u. 10 000 Freilose 1 084 433			10 000 Gewinne u. 10 000 Freilose 1 663 525			3 200	3 000	9 600 000
						6 500	1 000	6 500 000
						8 894	500	4 447 000
						154 984	240	37 196 160
								174 000 Gewinne und 2 Prämien 64 413 160

Die Lose werden von den Großherzoglich Badischen Lotterieverwaltungen abgegeben. Preise der Lose per Klasse: 1 Viertel 5.- M., 1 Viertel 10.- M., 1 Halbes 20.- M., 1 Ganzes 40.- M.

Jahresproduktion über 2000 Lokomobilen.

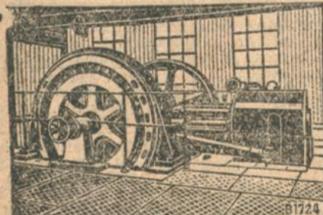
### HEINRICH LANZ MANNHEIM

## Lokomobilen mit Ventilsteuerung

„SYSTEM LENZ“

Für Heißdampf bestgeeignetste Betriebsmaschine.

Leistungen bis 1000 PS. Einfache Bedienung. Größte Ökonomie.



LANZ'sche Heißdampf-Ventil-Lokomobile mit direkt gekuppelter Dynamo.

## Handels-Hochschule Karlsruhe

Wiederbeginn der Vorlesungen über:  
**Volkswirtschaftslehre:** Montag, den 12. Januar.  
**Rechtswissenschaft:** Freitag, den 16. Januar.  
**Philosophie:** Mittwoch, den 14. Januar.  
 Außerdem beginnen neu folgende Halbjahreskurse:  
**Wirtschaftswissenschaftliche Vorlesungen über Fragen des Kreditwesens.**  
 Dozent: Herr Geh. Hofrat Dr. von Juedinied-Güdenhorff, Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe.  
 Beginn: Dienstag, den 18. Januar, abends 8 1/2 Uhr.  
**Rechtswissenschaft: Die Fideikommiss-Zwangsvollstreckung nach deutschem Recht.**  
 Einleitung: Die Rechtsquellen; Fideikommissordnung; Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung (vom 24. März 1897, Fassung vom 20. Mai 1898); Badisches Ausführungsgesetz; Bad. Vollstreckungsverordnung.  
 Hauptteil: I. Allgemeines: Arten der Zwangsversteigerung in Grundstücke; Gegenstand derselben; Voraussetzungen (insbesondere vollstreckbarer Titel).  
 II. Die Zwangsversteigerung: Einleitung des Verfahrens; Zuständige Behörden; Anordnung der Versteigerung; Beschlagnahmeverfahren; — Preis der Versteigerung; Berechnung und Rangfolge. — Gang des Verfahrens: a) geringstes Gebot; b) das Versteigerungsverfahren; c) der Zuschlag; d) Rechtsmittel. — Erlösverteilung. — Abschließende Versteigerungsakte. — Zwangsversteigerung zum Zweck der Gemeinschaftsaufhebung.  
 III. Die Zwangsverwaltung.  
 Dozent: Herr Oberlandesgerichtsrat Reinhard, Karlsruhe.  
 Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Beginn 15. Januar.  
 Besuchsgebühren für die Halbjahreskurse für kaufmännische Angestellte 2 M., sonst 3 M.  
 Anmeldungen gegen Vorauszahlung der Besuchsgebühr bei **H. Cieselske Hofbuchhandlung**, Karlsruhe, Januar 1914.

### Statt besonderer Anzeige.

Sonntag früh entließ sanft nach kurzem Leiden meine liebe Schwester, unsere gute Tante

## Fräulein Lina Lichtenauer

im Alter von 72 Jahren.

Zu Rame der Hinterbliebenen:  
**Familie Lichtenauer.**

Karlsruhe, Kloster Goldenein, Durlach, 5. Jan. 1914.  
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. Januar 1914, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher und wohlwollender Teilnahme, die uns beim Heimgang meines lieben unvergesslichen Mannes, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

## Wilhelm Hausser

entgegengebracht wurden, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir den Herren der Firma Wolf & Sohn für die schöne Kranzspende, sowie auch seinen Herren Vorgesetzten, Kollegen und Freunden. Ferner für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Weidemeier, den lieben Krankenschwestern für ihre aufopfernde und liebevolle Pflege, sowie für die vielen Kranzspenden sprechen wir auf diesem Wege Allen ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Karlsruhe, Mannheim, den 5. Januar 1914.  
 Im Namen der Trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Antonie Hausser, geb. Gack**  
 nebst Kindern.

## Freudenstadt, Hotel Post.

Hygienisiertes Haus, vorzügliche Küche und Keller, 1912 bedeutend vergrößert, Lift, fließendes Wasser in den Zimmern, Schlitten im Hause. (22a 23)

**Wilhelm Luz.**

## Gelegenheitskauf

Größe Posten

## Jacquard-Decken, Betteppiche

für große Betten passend, per Stück: M 2,30, 2,40, 2,60, 2,80, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00, 9,00, 10,00, 11,00, 12,00.

## Kamelhaar-Decken

in großer Auswahl. Lagerbesuch ohne Kaufzwang.

## Arthur Baer, Kaiserstraße 133, 1 Treppenhoch, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Eingang bei der kleinen Kirche.

## In keinem Haushalt

sollten Neuberts Spezialitäten fehlen, denn damit lebt man nicht nur nahrhaft, sondern auch billig.

N. Nährsalz-Fruktkaffee, voll u. kräftig im Geschmack Pfd. 50 J  
 N. Nährsalz-Kakao, edelste Sorten 1/2 Pfund Paket 1.-  
 N. Reformbutter, feinste Frucht-Marg. Pfd. 90 J, bei 5 Pfd. 85 J  
 N. Nussfett, für alle Speisen, durchaus rein 1.- 3.- 5.- 9 Pfd.-Dosen 0,50 2,25 3,75 6,50  
 N. Naturreis, wohlschmeckend und ausgiebig 1.- Pfund 30 J  
 N. Gebirgshaferslocken, sehr kräftig 1.- Pfund 35 und 40 J  
 N. Gebirgshafersgries, leicht verdauliche nahrhafte Speisungs- und Kindernahrung 1.- Pfund 15 und 50 J  
 N. Nussöl, feinste Qualität, für alles verwendbar 1.- Liter 1,60

## Reformhaus L. Neubert,

Kaiserstraße 122 u. 87.  
 Frau Braun, Kreuzstraße Nr. 18.

### Öffentliche Verdingung.

Es sollen öffentlich verbungen werden:  
 Los 1 Erd-, Maier- und Asphaltarbeiten,  
 Los 2 Zimmer- und Stadtarbeiten, und  
 Los 3 Schmelzarbeiten, beim Neubau einer Offizierskaserne am Platz.

Die Verdingungsunterlagen liegen während der üblichen Geschäftsstunden in den Geschäftsräumen des Militärbaumeisters, Bahnhofstraße 46, zur Einsicht aus und können (ohne Bezeichnungen) gegen Porto und befehlsgeldfreie Einreichung (keine Briefmarken) vom:

M 2.- für Los 1  
 1.- „ „ 2  
 1.- „ „ 3

solange der Vorrat reicht, besogen werden.

Geschlossene, veriegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind an das unterzeichnete Bauamt post- und befehlsgeldfrei bis Mittwoch den 21. Januar 1914, vormittags 11 Uhr, einzusenden, von welchem Zeitpunkt ab in Gegenwart etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Militär-Bauamt Rastatt.

### Öffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 7. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, werde ich im Handelslokale in Bruchsal, Schloßstr., einen 50pferdigen **Rumplermotor** für 31 gapparat gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Bruchsal, den 4. Januar 1914.  
 Geler, Gerichtsvollzieher.

### Viel Geld zu finden

durch Ansuchen von alten Briefmarken, wie solche noch viel auf alten Briefen, Briefschäffchen und sonstiger vorhanden. Verkauf ganzer Sammlungen und No. resp. von den höchsten Preisen. 1311 J

Anfragen Rückporto beifügen.  
**Carl Meyle, Wörzheim.**

Nur in SANAS noch Backe, brau u. Koch!

## SANAS Geschirre sind die besten!

Widerrückgabe, Sanasgeschirre sind garantiert jedes Stück, Verkauf durch Geschäftshaus: Küchen-geräthe und Eisenwaren.

Falls nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von:  
 Bellino & Cie., Emaille-, Stanz- und Metall-Werke, Göppingen.

### Sucht Darlehen

gegen weitere Rückzahlung mit Zinsen. Offerten unter Nr. 8280 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

200 Mark gegen hohen Zins u. Sicherheit auf 2 Monate zu leihen gesucht. Off. unter Nr. 8280 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

### Vadecain istung.

Eine komplette Einrichtung für Zigarrenschneiderei, sowie ein Kirmen (schl. ovales Tisch) nach 2 Stühle u. 2 Anhängelassen dazu zu veräußern. 2300 Schillingen, 12. portofrei.

### Klavier-Untericht.

Konfessionell gebildetes Fräulein empfiehlt sich im Unterrichten und Begleiten von Gesang, Violine und Klavier; es werden auch Schüler zum vierjährigen Examen angenommen, sowie auch Anfänger, und fortgeschrittene Schüler in und außer dem Hause. Honorar bei wöchentlich 5maligem Unterricht 6 Mark per Monat.

Gefl. Offerten unter Nr. 8363 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Verloren

Sonntag mittags auf dem Weg: Sonntagspass zur Albtalbahn, nach Eittingen u. von da z. Wilhelmshöhe ein G. anat. Armband. Da leeres Andenken, geg. gute Belohn. abzugeben. Wilhelmstr. 13. 8. Stad. 8361

### Verloren

in der Neujahrsnacht ein Bevis mit 1 Vorze. Zahn. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Exped. der „Bad. Presse“ 8363

### Brauerei-Wirtschaft

mit großem Saal und Garten per 1. April in Osnabrück z. V. zu verpachten. Offerten unter Nr. 78a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 21

### Plüsch

wie neu, 1 großer Spiegel mit Konsol, 6 Weinflasker, sehr billig zu verkaufen, wegen Umzug. 8361 Weltzienstr. 21 III. rechts.

### Wetteres Buffet

Stefanienstr. 61, part.

Wetteres Buffet mit modernem kühnen Stolz Tischensatz für 170. (Anschaffungspreis 860. A.), sowie ein verzierter Stolz für 40. A. abzugeben. 8120, 22 Marktstraße 16.

### Für Hausierer!

Aus einem Kontos sind von hieraus 1000 Mark abzugeben. Empfänger verdient. Offerten unter Nr. 8352 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### Zwangsvollstreckung.

Am Mittwoch, den 7. Januar 1914, vormittags 9 Uhr, werde ich im Handelslokale in Bruchsal, Schloßstr., einen **Flugapparat** ohne Motor, Tragdecken und Propeller im Vollstreckungsweg gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 79a

Bruchsal, den 4. Januar 1914.  
 Geler, Gerichtsvollzieher.

### Brief

A. B. 100 liegt vorliegend mit Aufsatz: Alter Herr.

### Anzeigen jeder Art

finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.